MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1918

230 (18.5.1918) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-180969

Samstag, 18. Mai. Abend-Ausgabe. 1918. — Nr. 230.

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Gräfer. Druck u. Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Sitz: Mannheim. — Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. — Fernsprech-Anschluß: Amt Mannheim: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945 und 7946. — Postscheck-Konto: Nr. 2017 Ludwigshafen am Rhein.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Kolonelzeile 40 Pfennig, Finanzanzeigen 50 Pfennig, Reklamen M. 2.—. Anzeigenschluß: Mittagblatt vormittags 8½ Uhr, Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatl. M. 2.— mit Bringerlohn. Postbezug: Vierteljl. M. 6.42 einschl. Zustellungsgebühr. Bei der Postabholung M. 5.70. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Vorbereitungen auf die neuen Offensiven.

Rege Erkundungstätigkeit und heftige Nahkämpfe in der Gegend von Lassigny. — Die italienische Erkundungstätigkeit andauernd rege.

Deutscher Pfingstgeist.

In Zeiten, die so gewaltig sind wie diese, erhalten alle menschlichen Handlungen, Bräuche und Feste einen neuen, besonderen Sinn. Sonst, wenn wir Pfingsten feierten, durchleuchtete uns neben der Erinnerung an seine hohe kirchliche Bedeutung zunächst der Gedanke an die Schönheit der Frühlingswelt, und wir lobten den Schöpfer in seinem Werk, sogen mit durstigen Sinnen die blühende Herrlichkeit des festlichen Sommertages ein und verstanden, von ihrem Zauber gebannt, Ulrich von Huttens jauchzendes Wort: „Es ist eine Lust zu leben." Pfingsten bedeutete uns die Erfüllung. Nach langem Kampf mit den Wintermächten hatte die lebendige Natur gesiegt, Feld und Flur prangten im üppigen jungen Schmuck, und der fleißigen Arbeit des Menschen, der seine Aecker in Sturm und Wetter treulich bestellt hatte, winkte jetzt sichtbar der Erntelohn. Feine und innige Zusammenhänge liefen von dieser Darstellung zu den Worten der Heiligen Schrift, die das Pfingstfest gleichfalls als Tag der Vollendung feiert. Jesu Christi irdischer Wandel, sein Kreuzestod, seine Auferstehung wurden gekrönt durch die Ausgießung des Heiligen Geistes. Von nun an waren die Jünger und Apostel, aus dem begrenzten Bezirk des Jordantales heraustretend, zu Lehrern und Belehrern der ganzen Welt berufen, denn jetzt erst durchlohte sie jene gläubige Begeisterung, die, Berge versetzend, das Höchste leistet. Die Pfingstfeier ist Siegesfeier.

Dürfen wir es nicht als hohe Gnade des Himmels preisen, daß die diesjährigen Pfingsten uns auch völkisch zu solcher Auffassung berechtigen? Deutschland hält den Triumph in der Hand. Es hat seine Widersacher im Osten zu Boden geschmettert, die Friedensschlüsse mit Rußland und der Ukraine werden durch den mit Rumänien ergänzt, und wenn man an seinen Einzelheiten auch mancherlei auszusetzen haben mag, so bedeutet er doch den letzten Stein in der Mauer, die jede feindliche Ueberschwemmung von Osten her unmöglich macht. Zwischen dem Bottnischen Meerbusen und der Asowschen See wagt niemand mehr die Hand gegen uns zu erheben. Alle gesammelte Kraft können wir jetzt gegen den Westen werfen, die Schicksalstage Englands und Frankreichs dämmern herauf. Jede frohe Hoffnung ist berechtigt; zu dem dunklen, kleinmütigen Befürchtungen, die noch vor Jahresfrist, und gerade vor Jahresfrist, so viele Herzen bewegten, ist heute kein Anlaß mehr vorhanden. Dank der Tapferkeit unserer Feldgrauen, dank dem überlegenen Können unserer großen Führer ist heute jede Gefahr überwunden. Es mag kommen, was da will — Deutschlands Frühlingsblüte vermag kein Ungewitter, kein Kälterückschlag zu zerstören. Auch hier ist Pfingsten Erfüllung und Vollendung: unerschütterliche Zähigkeit, eiserner Fleiß, Gottvertrauen und fester Glaube an unseren Stern haben die Zukunft gesichert. Was in hundert blutigen Schlachten gesät, mit unendlichen Opfern vorbereitet worden ist, das reift blühend der Ernte entgegen.

Deutsche Pfingsten, deutscher Sieg! Wir wissen, noch ist nicht alles getan. Noch stehen uns schwere Kämpfe aller Art bevor, Kämpfe draußen und drinnen, und noch manchmal werden wir, wenn Blitz und Donner niedergehen, die Zähne zusammenbeißen müssen. Liegt die englisch-französische Macht zertrümmert, ziehen all die Uebermütigen, die unsere ihnen allzu oft entgegengestreckte Friedenshand bisher immer wieder hohnlachend zurückgestoßen haben, die weiße Fahne auf, dann bleibt uns noch die letzte und vielleicht schwerste Aufgabe. „Aber einmal müßt ihr ringen noch in ernster Geistesschlacht und den letzten Feind bezwingen, der im Innern drohend wacht." Deutschland hat die Pflicht, sich aus verhetzendem Parteigezänk, aus dem Mammonsdienst und der blinden Auslandsvergötterung, die trotz des Krieges noch immer bei uns herrscht, zu erheben. Daß wir alle dafür sorgen, „mit Herz und Hand", wie die Dichter der Freiheitskriege sagten, daß wir uns dadurch der großen Pfingstzeit von 1918 würdig zeigen und ihren Glanz nie wieder verlöschen lassen, das walte der Deutsche Gott.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 18. Mai. (WTB. Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

An den Kampffronten nahm die tagsüber schwache Artillerietätigkeit vor Einbruch der Dunkelheit erheblich zu. Stärkeres Störungsfeuer hielt die Nacht hindurch an. Rege Erkundungstätigkeit führte namentlich in der Gegend von Lassigny zu heftigen Nahkämpfen. Mehrfach wurden Gefangene eingebracht.

Gestern wurden 16 feindliche Flugzeuge und ein Fesselballon abgeschossen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Wiener Bericht.

Wien, 18. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Die italienische Erkundungstätigkeit an der Südwestfront ist andauernd rege. Die Kämpfe zwischen Osum und Devoli wurden fortgesetzt.

Der Chef des Generalstabs.

Ereignisse zur See.

Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Linienschiffsleutnant Nolub, hat am 14. Mai vor Valona einen großen englischen Zerstörer durch Torpedoschuß versenkt.

Flottenkommando.

Die Kriegslage.

Wo erfolgt der neue deutsche Angriff?

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 18. Mai. (Pr.-Tel. g. K.) Die Züricher Post berichtet: Die Ungewißheit über die Front des neuen Stoßes der deutschen Offensive kommt lebhaft in Betrachtungen zum Ausdruck, die gegenwärtig von französischen, englischen und italienischen Journalisten angestellt werden. Barzini, der bekannte Berichterstatter des Corriere della Sera, beschäftigt sich ebenfalls mit der Frage; er hält Flandern nur für einen Nebenkriegsschauplatz, auf dem die Deutschen lediglich örtliche Erfolge mit möglichst geringem Kräfteeinsatz erzielen wollen. Die Hauptmasse der feindlichen Heere stehe vielmehr in der Picardie vor Arras, in dem Dreieck Arras—Hangard—Noyon, wo ausgeruhte und für den Bewegungskrieg geschulte Kerntruppen seit Wochen bereitgestellt seien. Der neue Angriff, so betont Barzini, würde entweder zwischen Albert und Noyon erfolgen, also gegen Nordosten oder Südwesten, oder entweder auf Arras, das von Norden umgangen wird, und von da auf Paris zielen. Gewisse Kommandoänderungen auf deutscher Seite bestätigen nach der Meinung Barzinis diese Annahme.

⊡ **Berlin,** 18. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Zürich wird gemeldet: Der militärische Mitarbeiter der Neuen Züricher Zeitung meldet, man werde mit weiteren deutschen Offensivoperationen rechnen müssen und das Zeitmaß der Unterbrechung der Offensive werde aller Wahrscheinlichkeit nach in unmittelbarem Zusammenhang mit dem nunmehrigen Umfang ihrer taktischen Wucht stehen.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 18. Mai. (Priv.-Tel. g. K.) Der Pariser Temps meldet, im nordfranzösischen Gebiet wurden neue Aufenthaltsbeschränkungen für die Zivilbevölkerung erlassen.

Die Umgruppierung der alliierten Truppen.

⊡ **Berlin,** 18. Mai. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Zürich wird gemeldet: Die „Neue Zürcher Zeitung" erfährt, daß die Umgruppierung der alliierten Truppen nunmehr beendet ist. Von den alliierten Streitkräften steht nunmehr die belgische Armee vom Meere bis südlich Dixmuiden, dann folgt die britische erste Armee bis gegen Plytte; hier befindet sich bis gegen Meteren eine französische Reservestellung. Zwischen Meteren und Béthune stehen portugiesische Abteilungen sowie die britische zweite Armee und zwischen Béthune und Arras die britische vierte Armee. Von der Lys gegen Villers-Bretonneux sind die Reste der britischen fünften und der britischen dritten Armee eingesetzt. An sie schließt sich bis zur Oise die französische Armeegruppe Fayolle.

Fochs Einblicksversuche in deutsche Stellungen fehlgeschlagen.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 18. Mai. (Priv.-Tel. g. K.) Die Züricher Morgenzeitung meldet: In Frankreich und Flandern habe die Kampftätigkeit neuerdings sehr stark zugenommen. Man gewinne aus den beiderseitigen diesbezüglichen Meldungen den Eindruck, daß sich Generalissimus Foch mit Anwendung großer Gewalt einen Einblick hinter die Waldungen östlich der Avre erzielen will und daß er auch zu diesem Zwecke einen Angriff um den anderen gegen die deutsche Front zwischen Amiens-Montdidier unternehmen läßt. Nach den deutschen und nach indirekten französischen Berichten sind diese Versuche gescheitert und es ist Foch nicht gelungen, den erhofften Einblick zu erlangen.

Foch und Haig wollen Ypern bis zum letzten Mann verteidigen.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 18. Mai. (Priv.-Tel. g. K.) Nach einer Meldung des „Petit Journal" erließen die Generale Foch und Haig Befehle, Ypern bis zum letzten Mann zu verteidigen. Der König von Belgien ist am Mittwoch an der Ypernfront eingetroffen.

Ueber 800 000 Zivilflüchtlinge.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 18. Mai. (Priv.-Tel. g. K.) Französische Blätter melden, daß die Zahl der Zivilflüchtlinge aus den von den Deutschen bedrohten französischen Departements Anfang Mai 800 000 überschritten hätten.

*

105 Versammlungen in England für einen Verständigungsfrieden.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 18 Mai. (Pr.-Tel. g. K.) „Daily News" berichtet, daß an den beiden Pfingsttagen im vereinigten Königreich 105 Versammlungen mit der Forderung nach einem Verständigungsfrieden angekündigt sind. In London und dessen Vororten finden 13 Versammlungen statt.

16 Milliarden Shilling neue Kriegskreditvorlage.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 18. Mai. (Pr.-Tel. g. K.) Londoner Blättern zufolge fordert die neue Kriegskreditvorlage der englischen Regierung an das Unterhaus den Betrag von 16 Milliarden Shilling für den mobilen Zustand des englischen Heeres nach dem ersten Juli.

General Smuts redet wieder.

m. **Köln,** 18. Mai. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Amsterdam: General Smuts fängt wieder an zu reden. Gestern hat er in Glasgow gleich an zwei Stellen gesprochen. Es genügt, ein paar Stücke der Reden im Wortlaut anzuführen: Der Feind führt jetzt seinen großen Schlag. Zu Beginn der Offensive erzielte er einen Erfolg, wie ihn nur wenige Menschen für möglich gehalten hatten. Aber er hat nicht alle erstrebten Vorteile erreicht und jetzt ist das unmöglich. Wir stecken jetzt bis zum Hals im Krieg und müssen jeden Nerv anspannen, um zu gewinnen. Tun wir das, so ist der Erfolg sicher. Der Feind hat uns die große Gefahr gelehrt, die der Gesittung bedroht. Unser Sieg wird nicht selbstsüchtig sein. Wir wollen nicht die Welt beherrschen, aber wir müssen den Militarismus zerschmettern, der die größte Gefahr auf Erden ist. Der Feind will mit einem gewaltigen Schlag unseren Widerstand brechen. Aber wir werden standhalten wie eine eiserne Mauer. Die Verbandsmächte brauchen nicht bis nach Berlin vorzurücken. Wenn wir uns ruhig und hartnäckig verteidigen, werden wir gewinnen. Wir verlangen weder Schadenersatz noch Annexionen. Wir kämpfen für das Recht der großen und kleinen Völker und für einen dauerhaften Frieden. Wir stehen jetzt vor einem Höhepunkt der Kriegführung. Der Feind sucht das britische Heer zu vernichten, weil er erkennt, daß dies der entscheidende Faktor ist. Wenn er es besiegen könnte, wäre der Krieg aus. Wir müssen ihm zeigen, daß weder unser Heer noch unser Volk zu erschöpfen sind. Da jetzt die britische Flotte Zeebrügge und Ostende versperrt hat, hat der Feind umsomehr Anlaß, nach der Gewinnung von Dünkirchen und Calais zu streben, um eine Tauchbootbasis im Kanal zu haben. Die deutsche Offensive hat zwei große Erfolge für uns gehabt: Sie hat uns die Einheit des Oberkommandos gegeben und in England die pazifistischen Stimmen zum Schweigen gebracht. Der Krieg wird nach meiner Meinung mit einer Entscheidung enden und nicht remis ausgehen.

Die „Kölnische Zeitung" bemerkt dazu: Das letztere ist auch unsere Meinung. Mit dem Schweigen der pazifistischen Stimmen hat der redeselige Afrikaner aber genau so daneben getroffen, wie mit der Sperrung von Zeebrügge und Ostende.

Der Ausbau des Bündnisses.

Die jüngste Wiener Kaiser-Zusammenkunft hat durch die Bekanntgabe des bevorstehenden Ausbaues des deutsch-österr.-ungarischen Bündnisses eine große weltpolitische Bedeutung erlangt. Dadurch wurde nicht nur das müßige Geschwätz von einer Verstimmung zwischen Berlin und Wien beseitigt, sondern die künftige Regelung der Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn wurden zum Segen beider Staaten grundlegend beeinflußt. Es ist klar, daß die innige Schwertgemeinschaft, die sich im Kriege in Verteidigungg und Angriff aufs glänzendste bewährt hat, sowie das gemeinschaftlich für die gleichen hohen Zwecke vergossene Blut ein enges Band geschaffen hatte, wie es durch die bisherigen Verträge zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn nicht dargestellt war. Es kommt dazu, daß die Gestaltung der politischen Verhältnisse in Europa, besonders die der mitteleuropäischen Mächte durch den Krieg eine gewaltige Umwälzung erfahren und die Veranlassung gegeben hat, auch gegenüber dem eng zusammengeschweißten Feind eine nach allen Richtungen hin feste Bindung zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn anzustreben. Der bisherige Vertrag konnte aus dem Umstande in keiner Weise mehr genügen, weil er in der Hauptsache nur aus 3 Artikeln bestand, die den heutigen Dingen nicht mehr gerecht werden, da sie die ungeheure Umwälzung aller politischen Verhältnisse nicht berücksichtigen konnten. Die Paragraphen lauten:

Art. I. Sollte wider Verhoffen und gegen den aufrichtigen Wunsch der beiden Kontrahenten eines der beiden Reiche vonseiten Rußlands angegriffen werden, so sind beide Kontrahenten verpflichtet, einander mit der gesamten Streitmacht ihrer Reiche beizustehen und den Frieden nur gemeinsam zu schließen.

Art. II. Würde ein Kontrahent von einem anderen Staate angegriffen, so verpflichtet sich hiermit der andere Kontrahent, dem Angreifer nicht nur nicht beizustehen, sondern mindestens eine wohlwollende neutrale Haltung gegen den anderen Kontrahenten zu bewahren.

Art. III. Dieser Vertrag soll in Gemäßheit seines friedlichen Charakters und um jede Mißdeutung auszuschließen, von beiden Kontrahenten geheim gehalten werden . . .

Man erkennt aus diesen drei Hauptsätzen des Uebereinkommens nicht nur, daß es einen rein defensiven Charakter trug, sondern auch, daß es lediglich gegen russische ungerechtfertigte Expansionsgefahr gerichtet war. Dieser Vertrag wurde am 7. Oktober 1879 abgeschlossen. Inzwischen hat der Weltkrieg eine völlig neue Lage geschaffen. Die Beziehungen und Berührungspunkte der verbündeten Monarchien sind enger und auch mannigfaltiger geworden, der Gefahrenkreis größer. Die wirtschaftlichen Beziehungen haben sich allmählich zu einer Lebensfrage der Völker entwickelt. In diesem Sinne soll der Ausbau und die Vertiefung des Bündnisses wirksam werden. Die große Anzahl der außenpolitischen Fra-

MARCHIVUM

gen, die von beiden Monarchien gemeinsam zu lösen sind, hat die Notwendigkeit einer gemeinsamen Zusammenarbeit auch auf diesem Gebiete ergeben, wie sich schon auf militärpolitischem Gebiete durch die Gestaltung der kriegerischen Ereignisse und durch die gemeinsame Arbeit unserer Armeen in der Praxis eine enge Verbindung beider Heere von selbst gebildet hatte. Man wird darum annehmen dürfen, daß aus dem reinen Defensivvertrag, der eigentlich nur zwei Artikel umfaßte, ein allgemeiner Staatenvertrag wird, der alle die eben erwähnten Fragen regelt. Deutschland und Oesterreich-Ungarn sind, von gemeinsamen Feinden bedroht, aufeinander angewiesen. Es gilt nunmehr, diese Beziehungen vertraglich festzulegen.

Wien, 18. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Der Obmann der Christlich-sozialen Vereinigung und Führer der österreichischen Delegation Hauser hielt gestern in Linz in einer Vertrauensmännerversammlung der christlich-sozialen Partei Oberösterreichs eine längere Rede über die schwebenden politischen Fragen, in der er betonte, daß die Christlich-Sozialen nicht für Annexionen seien, daß aber selbstverständlich gewisse Grenzregulierungen vorgenommen werden sollten. Warum sollen, fragte der Redner, diejenigen, die uns den Krieg brachten, nicht zu einer Entschädigung oder Geldbuße herangezogen werden?

Hierauf gelangte eine Reihe von Entschließungen zur einstimmigen Annahme, in der die Christlich-Sozialen ihre unwandelbare Treue zum Vaterland und zur angestammten Dynastie der Habsburger ausdrücken. Die Partei betrachtet es als ihre heiligste Pflicht, die Schäden des Krieges wieder gut zu machen. Sie begrüßt die Erneuerung und Ausgestaltung des Bündnisses mit dem Deutschen Reich und verlangt, daß alle deutschen Parteien einmütig für die Interessen des deutschen Volkes in Oesterreich eintreten. Mit Vertrauenskundgebungen für Hindenburg und für die christlich-sozialen Abgeordneten, sowie mit der Absendung eines Huldigungstelegramms an den Kaiser wurde die Versammlung geschlossen.

Sitzung des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten.

[•] **Berlin**, 18. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Die „B. Z." schreibt: Der bayerische Ministerpräsident von Dandel wird sich, wie aus München gedrahtet wird, am 21. zu der angekündigten Sitzung des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten nach Berlin begeben. Die im Großen Hauptquartier in den Grundzügen festgelegten Abmachungen, betreffend das deutsch-österreichische Bündnis, ferner die elsaß-lothringische und die litauische Frage dürften hier Gegenstand der Besprechungen sein.

Maienstimmung in Oesterreich.

Aus Prag wird uns geschrieben:

Ueberall in der Welt gilt der 1. Mai als Feiertag der einst international organisierten Arbeiterschaft. In Prag benutzten ihn die Tschechen, um einen nationalen Festtag aus ihm zu machen. Während sonst die radikalen Nationalisten absichtlich seiner Feier aus dem Wege gegangen waren, taten sich diesmal die nationale Bourgeoisie unter Kramarsch und das nationale Proletariat unter Klofac mit der sozialdemokratischen Partei zu einer gewaltigen Massenkundgebung für den tschechischen souveränen Staat zusammen. Jungfrauen in reicher bunter slawischer Tracht mit Flitterputz und Seidenschürzen voran, dann Schulkinder, Studenten, Bürger, Arbeiter, die städtischen Angestellten in Uniformen, Veteranen, Sokoln, Frauen und Mädchen bewegten sich — der Riesenzug wohl 100 000 Menschen stark — unter weiß-blau-roten, weiß-roten und roten Fahnen zu drei Massenversammlungen, in denen in sonderbarer Verquickung von höchst realpolitischer Schläue und ideologischer Einfalt ein tschechischer Staat auf sozialistischer, ja man könnte sagen bolschewikistischer Grundlage gefordert wurde: einmütig von den Bürgern und Arbeitern, von denen, um des nationalen Idols willen, die einen den anderen die widersprechendsten Zugeständnisse gemacht hatten. Die Stadtgemeinde ließ die elektrische Bahn einstellen, die Kaufleute schlossen die Läden, die Fabriken ruhten, vom Nationaltheater blieben Fanfaren, und die Arbeiter duldeten dafür die panslawistischen Farben, den Mummenschanz der Bauerntrachten, und alle sangen begeistert das Hetzlied: „Hej Slovanés!" mit dem unterlegten Text, der die Bundesgenossenschaft von Russen und Franzosen gegen die Deutschen feiert.

Die Komödie und ihre Veranstalter waren einander wert; was ist denn dieser tschechische Staat, den ein Volk in solcher Einmütigkeit fordert! Dieser Wunsch ist der Ausdruck eines Imperialismus, gegen den alle anderen Hegemoniegelüste verblassen müssen. Er fordert innerhalb seiner erträumten Grenzen die Unterwerfung von fast einer halben andersnationalen Bevölkerung unter die tschechische Herrschaft. Fast vier Millionen sudetenländischer Deutscher und einige hunderttausend Polen und Madjaren sollen der Diktatur des tschechischen Herrenvolkes hier ausgeliefert werden. So schaut das Ideal aus der Nähe aus, das das tschechische Volk an diesem 1. Mai feierte, für das es stets die großen Worte von Selbstbestimmung und Völkerfreiheit im Munde führt. Und leider finden sich auch in deutschen Landen noch immer unheilbare Theoretiker und Schwärmer, die auf dieses Schmierenpathos hineinfallen und die davon stammeln oder leitartikeln, daß den Tschechen in Oesterreich ihr Recht werden müsse.

Nun haben aber diese Tschechen auch, als der vielumstrittene Kaiserbrief an den Prinzen Sixtus in ihren Maiversammlungen erwähnt wurde, Kaiser Karl hochleben lassen. Das wäre ja an und für sich ein erfreulicher Beweis von einem bisher unbemerkt gebliebenen, erwachenden Patriotismus; diese plötzliche Betätigung dynastischer Begeisterung nimmt sich aber inmitten einer sozialistischen Maifeier mehr als sonderbar aus. Wir wollen die Frage unumwunden lassen, wie weit die Unterstützung bourbonischer Hausmacht mit ihren Ansprüchen auf den französischen Thron durch die innige Verwandtschaft mit dem Wiener Hof auf klerikalen Schleichwegen Anschluß an die Ententeschwärmer im Tschechenlager gefunden hat. Die demokratische Nation Schulter an Schulter mit den Legitimisten vom Schlage Parma-Bourbon: sonderbare Weggenossen hat der Deutschenhaß zusammengeführt. Denn — wie feierte z. B. Deutschböhmen seinen 1. Mai. Seine Industriestädte sind Hochburgen der Sozialdemokratie. Auch dort wurden Kundgebungen für die Ideale der Internationale veranstaltet: für Freiheit, Frieden und Brot. Auch dort zogen Tausende von Arbeitern durch die Straße: müde vom Tageswerk in den Rüstungsfabriken und Bergwerken, noch ermüdeter vom — Hunger. Keine Farben, keine Lieder, keine Rufe. Und die Bürger, die auf dem Gehsteige dem Arbeiterzuge begegneten, hatten dieselben traurigen, blassen, abgemagerten Mienen. Deutschböhmen steht vor einer Hungerkatastrophe. Die deutschen, dichtbevölkerten, gebirgigen Grenzbezirke mit ihrer Industrie wurden infolge des Versagens der österreichischen Verwaltung vollständig ausgehungert. Die tschechischen Agrarbezirke schlossen sich unter dem wohlwollenden Schutze konnationaler Beamter fast hermetisch ab, nur Schleichhandel und Wucher blühten. Die Preise stiegen so zu unerschwinglicher Höhe. Arbeiter und Mittelstand im deutschen Notstandsgebiete mußten derart von ihrer natürlichen Versorgungsbasis abgeschnürt, den Gürtel immer enger schnallen. Jetzt versiegten auch die letzten Quellen. Und dazu die dumpfe, politische Niedergeschlagenheit.

Opfer an Blut und Gut, wie kein anderer deutscher Stamm, hat dieses deutsche Volk in Böhmen gebracht; und wie hat die Regierung es ihm gelohnt? Kindersterblichkeit und Krankheiten schwellen zu enormen Ziffern an; an jeder Ecke lauert der reichgewordene Tscheche, der zu Hause blieb, als Erbe. Die Czerninkrise war der Stein, der die Lawine ins Rollen brachte. Wer in den letzten Tagen an den politischen Versammlungen in Deutschböhmen von Trautenau

im Riesengebirge bis Eger, an der Volksratstagung in Lobositz teilgenommen hatte, hat mit gleicher Erbitterung und Empörung die Klage eines ausgehungerten und — verratenen Volkes angehört. Und das gleiche Echo schallt aus Tirol und Steiermark herüber.

Deutschösterreich hat den Krieg Oesterreichs geführt und führt ihn noch; hier liegt die Bündnistreue zum stammverwandten Deutschen Reiche verankert; hier der unerschütterliche Wille zum Durchhalten, bis das deutsche Schwert im Westen den letzten entscheidenden Streich getan. Dieser Wille soll zermürbt werden: durch den Hunger. Dunkle Mächte sind an der Arbeit, den Siegeswillen dieses deutschen Eckpfeilers zu lähmen und zu einem Entsagungsfrieden reifzumachen. Darum wird es gequält, mißhandelt, entrechtet. Aber Deutschböhmen, und mit ihm Deutschösterreich wird festbleiben. Und wenn sein zorniger Ruf voll Empörung und Erbitterung in Wien taube Ohren trifft, dann wird die flehende Bitte des verlassenen Stammes gewiß nicht vergeblich an das Ohr der gemeinsamen Allmutter Germania schallen: Die Bitte um den Dank für das viele für deutsche Größe und Zukunft vergossene Blut, die Bitte um ein Stückchen Brot.

Das deutsch-schweizerische Wirtschaftsabkommen.

(Schluß.)

Die amtliche Mitteilung des schweizerischen Bundesrates über die Bestimmungen des deutsch-schweizerischen Wirtschaftsabkommens, deren ersten Teil wir bereits im heutigen Mittagsblatt veröffentlicht haben, besagt weiter:

Dabei hatte man die Meinung, daß die aus Frankreich eingeführten Kohlen mit keinen Verbrauchsbeschränkungen belastet werden sollen, die bisher nicht gegolten haben, daß aber andererseits auch in Beziehung auf die Verwendung deutscher Kohlen keine neuen Verbrauchsbeschränkungen eingeführt werden sollen. Nach Kenntnisnahme der französischen Offerte haben die deutschen Unterhändler erklärt, daß sie auf die Einführung von Bestimmungen betreffend die Verwendung deutscher Kohlen verzichten, wenn aus dem Gebiet der Entente mindestens 80 Prozent der erwähnten Menge, also 68 000 Tonnen, eingeführt würden. Im Laufe der Verhandlungen wurde alsdann versucht, eine Formulierung zu finden, nach welcher für den Fall der Einfuhr der absolut und relativ bestimmten Kohlenmenge aus der Entente die Einführung der deutscherseits gewünschten Beschränkungen nicht stattfinden sollen. Es stellte sich sodann aber heraus, daß Frankreich seine Kohlenofferte, wie es scheint, nur für den Fall aufrecht erhalten will, daß auch eventuell, das heißt bei nicht vollständiger Lieferung der französischen Kohlenmengen von Verbrauchsbeschränkungen im schweizerisch-deutschen Wirtschaftsabkommen nicht die Rede sei.

Die deutschen Unterhändler haben bei einer ganzen Reihe von Punkten Konzessionen gemacht. Manches hat sich in der Diskussion abgeklärt, so daß sich speziell die Vertreter der schweizerischen Maschinenindustrie dahin ausgesprochen haben, daß sie sich mit dem nunmehr vorliegenden Abkommen einverstanden erklären können. Es dürfte zu weit führen, in dieser Mitteilung alle Punkte, bezüglich welcher Deutschland Konzessionen gemacht hat, im einzelnen zu nennen. Allein es muß festgestellt werden, daß diese von großer Bedeutung sind, so daß unsere Unterhändler den Abschluß des Vertrags einmütig und mit Bestimmtheit angeraten haben.

Speziell sei noch erwähnt, daß in Beziehung auf die über Cette eingeführten Monopolwaren und weiteren Lebens- und Futtermitteln keine anderen als die heute zu Recht bestehenden Bedingungen gestellt worden sind, die dahin gehen, daß anläßlich der Erwirkung von Geleitscheinen die nach Menge und Kategorien aufgegebenen Waren ausschließlich in der Schweiz und für die Schweiz verbraucht werden.

Bern, 18. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Die deutsch-schweizerische Presse betont allgemein, daß die Vertreter der Industrie das im Entwurfe vorliegende Abkommen jedem vertragslosen Zustande vorziehen. Diesen Gedanken drückte auch der Bundesrat Schultheß bei dem gestrigen Empfang der Pressevertreter aus, als er nach der „Neuen Zürcher Zeitung" erklärte, die Schweizer Industrie ziehe den Abschluß des Abkommens einem vertragslosen Zustande entschieden vor.

Die Presse führt ferner aus, daß der Zwischenfall in den Wirtschaftsverhandlungen nur auf einem Mißverständnis in Frankreich beruhe. Man hoffe im Bundeshaus, daß es den nach Paris entsandten Vertretern gelingen wird, dieses Mißverständnis aufzuklären und Frankreich zur Annahme des Schweizer Standpunktes zu bewegen. Immerhin bewirkt die Verschiebung der Unterzeichnung des Wirtschaftsabkommens Aufsehen und eine gewisse Enttäuschung.

Die „Neue Zürcher Zeitung" erklärt, man bekomme den Eindruck, daß die Zuspitzung der Lage mit der Prestige-Frage zusammenhänge.

Die „Basler Nachrichten" schreiben: Die jüngste französische Geste ist anderer Natur als die generöse Kohlenofferte, mit der Frankreich uns überraschte und auf den weiteren Verlauf der schweizerisch-deutschen Unterhandlungen einen diplomatischen Einfluß nahm. Durch die neueste Entwicklung der Dinge ist alles wieder in Frage gestellt. Richten die Schweizer Unterhändler in Paris nichts aus, das heißt, besteht Frankreich auf seiner Forderung und hält es im Falle ihrer Nichterfüllung die Kohlen zurück, so muß mit Deutschland aufs neue verhandelt werden.

Die feindlichen Heeresberichte.

Französischer Bericht vom 17. Mai nachmittags. Im Laufe der Nacht heftige Beschießung bei Hailles. In der Richtung auf Mesnil-St.-George schlugen wir einen deutschen Handstreich zurück und machten Gefangene. In der Gegend südlich von Cannes-sur-Mez (?) drangen französische Abteilungen an zwei Stellen in die deutschen Linien ein und brachten etwa 40 Gefangene, darunter einen Offizier, zurück. Auf dem Südufer der Oise scheiterten deutsche Anschläge auf kleine französische Posten im Abschnitt Vareanes in unserm Feuer. An der übrigen Front war die Nacht ruhig.

Italienischer Heeresbericht vom 17. Mai. Wir führten ein wirksames Erwiderungs- und Zerstörungsfeuer an den Abschnitten der Front aus, wo die Tätigkeit des Feindes stärker war. Sonst nichts Besonderes.

Englischer Heeresbericht aus Palästina und Hedschas. Seit dem 6. Mai trugen sich an der Hauptkampffront keine Ereignisse von Bedeutung zu. Am 7. Mai führten unsere Luftstreitkräfte einen erfolgreichen Schleifenflug auf Annan, eine Stadt an der Hedschasbahn aus und am 9. Mai auf einen feindlichen Flugzeughafen und Eisenbahnstation in der Nähe von Jenin. Die Unternehmungen der arabischen Streitkräfte des Königs von Hedschas wurden wirkungsvoll fortgesetzt. Die Station Wadi-Jerdun und ein Posten an der Hedschasbahn wurden überfallen, dreißig Feinde wurden getötet und 140 gefangen. Außerdem wurde ein Gebirgsgeschütz und drei Maschinengewehre erbeutet. Gleichzeitig wurden mehrere Meilen des Bahngeleises und drei Brücken zerstört. An demselben Tage griffen arabische Truppen feindliche Verteidigungswerke bei Maan an und machten 140 Gefangene. Es wurden noch Zerstörungen vorgenommen an der Eisenbahn in der Nähe von Akabar, Hejazia und Bain-Le Gul (35 und 39 Meilen südlich und südöstlich von Maan).

Englischer Heeresbericht aus Ostafrika. In Portugiesisch-Ostafrika befinden sich unsere Kolonnen auf dem Marsche gegen die Hauptmacht der Deutschen, die sich in der Nähe von Mangu, ungefähr 150 Meilen südlich von Rovuma und Lejenda und 190 Meilen von Port Amelia landeinwärts festgesetzt haben sollen. Die deutschen Teilkräfte, die unserem Vormarsch von Port Amelia Widerstand entgegensetzten, gingen kämpfend nach Nachhutgefechten in dem schwierigen Gelände gegen Mangu zurück.

*

Bedeutsame Ereignisse zur See im Anzuge.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 18. Mai. (Pr.-Tel. g. K.) Der Pariser „Temps" meldet aus London: Die Sperrung der Ententehäfen steht unmittelbar bevor; es sollen bedeutsame Ereignisse zur See erfolgen.

Ein Einblick in die Verpflegungsverhältnisse der deutschen Internierten in England.

Berlin, 18. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Vossische Zeitung" veröffentlicht einen Artikel über die deutschen Internierten in England von dem Konstanzer Verlagsbuchhändler Karl Hirsch, der vom Juli 1916 bis Anfang Februar 1918 in England in einem Internierten-Lager zubrachte, und nach seiner Rückkehr das englische Internierten-Lager in Ruhleben besichtigte. Er schreibt unter anderem: Ich weiß jetzt, daß die Lage der Engländer in Ruhleben unvergleichlich besser ist, als die Lage unserer Zivilinternierten in England, da macht auch das sogenannte privilegierte Lager in Wakefield, in dem etwa 1400 Deutsche, fast alle mohlhabenden Kreisen angehörig, sich befinden, keine Ausnahme. Die Verhältnisse in den Internierten-Lagern in England sind zur Zeit höchst traurig. Seit Ende Februar vorigen Jahres werden die Rationen mehr und mehr verschlechtert und verringert. Niemals bekamen die Deutschen frisches Fleisch. Das Brot wurde immer schlechter und ungenießbarer. Seit Monaten wurden überhaupt nur 140 Gramm Brot geliefert, dazu 110 Gramm Abfallbrocken von Schiffszwieback schlechtester Qualität. Die Unglücklichen, die keine Pakete vom neutralen Land erhielten, hungerten. In Wakefield-Camp fehlte oft das nötige Wasser zum Waschen. Die Wohnungsverhältnisse in den Bretterbuden waren im Anfang ganz erbärmlich, bis die Internierten sich selbst halfen und für eigenes Geld Verbesserungen anlegten.

Wenn Deutschland, so heißt es am Schlusse dieses Artikels, für seine allmählich zu Grunde gehenden Internierten etwas erreichen will, dann muß es alle Engländer ohne jede Ausnahme, vom 17. Lebensjahre an gerechnet, internieren. Ferner müssen Brotpakete aus Dänemark solange gestoppt werden, bis die Engländer die gleichen Pakete (also 6 Pfund pro Woche) ebenfalls den internierten Deutschen zukommen lassen. In einer Nachschrift heißt es: Seit ich diesen Artikel geschrieben habe, sind mir von Freunden in Wakefield Briefe zugegangen, die mir beweisen, daß sich die Nahrungsmittel weiter ganz bedeutend verschlechtert haben. Pakete aus England werden überhaupt nicht mehr an die Internierten in Wakefield gesandt. Unsere Leute dort leiden bitterste Not. Für Geld ist überhaupt nichts Eßbares zu kaufen.

Italienische Offiziere in Paris zwecks Ausbildung.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 18. Mai. (Pr.-Tel. g. K.) Dem „Berner Tageblatt" zufolge melden französische Blätter, man sehe augenblicklich in Paris viele italienische Offiziere der Garibaldi-Brigade der Alpenbataillone, die unter dem Befehl des Generals Peppino Garibaldi stehen und in Paris ihre letzte Ausbildung erhalten. Die italienische Brigade soll demnächst an der französischen Kampffront eingesetzt werden.

Frederikstadt teilweise abgebrannt.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 18. Mai. (Priv.-Tel. g. K.) Von skandinavischer Quelle wird der „Neuen Züricher Zeitung" gemeldet: Norwegen ist abermals von einer schweren Brandkatastrophe heimgesucht worden. Die Stadt Frederikstadt, 94 Kilometer südöstlich von Christiania, ist teilweise abgebrannt. Das Feuer entstand durch Funken einer Lokomotive, die Holzhäuser in Brand setzten. Ueber hundert Gebäude wurden eingeäschert, mehrere tausend Personen sind obdachlos. Der Schaden beziffert sich noch Millionen. Feuerwehrkorps und Marinesoldaten wurden zur Hilfeleistung herbeigerufen.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem ✠ ausgezeichnet

Kanonier Franz Mündel, Student der Rechtswissenschaft, Sohn des Herrn Bauunternehmers Frz. Mündel, Schimperstraße 20.

Schütze Karl Zähringer, Sohn des Unteroffiziers Eugen Zähringer, Käfertalerstraße 67.

Schütze Otto Schüßler, Sohn der Witwe Friedrich Schüßler, Privatin, Draisstraße 65.

*

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse wurde dem Leutnant d. R. Ludwig Dührenheimer vom Inf.-Regt. 169 verliehen.

Sonstige Auszeichnungen.

Der Großherzog hat verliehen: das Großkreuz mit Schwertern des Ordens Berthold des Ersten: dem Oberbefehlshaber einer Armee General der Infanterie z. D. von Boehm; vom Orden vom Zähringer Löwen: das Kommandeurkreuz 1. Klasse mit Schwertern: dem Generalmajor von Eisenhart-Rothe, Kommandeur einer Ref.-Div.; das Kommandeurkreuz 2. Klasse mit Schwertern: dem Obersten Friedrich Grafen von der Schulenburg, Flügeladjutant des Kaisers und Königs und Generalstabschef bei einem Oberkommando; das Ritterkreuz 1. Klasse mit Schwertern: dem Major Hans Heinrich Theodor Freiherrn Sentter von Löhen und dem Major Ernst Walter Hesterberg im Generalstabe eines Armee-Oberkommandos; dem Major a. D. Fritz Freiherrn von Gemmingen-Hornberg, kommandiert zu demselben Armee-Oberkommando; dem Major d. R. des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regts. Nr. 1 von Lettow-Vorbeck, 1. Adjutant einer Armee; dem Major Müldner von Mülnheim, persönlicher Adjutant des Kronprinzen des Deutschen Reiches; dem Major Fedor von Beck im Generalstab einer Heeresgruppe; dem Major a. D. Wilhelm von Jena, Kommandant des Hauptquartiers derselben Heeresgruppe; dem Major Wilh. Schüler, Kommandeur eines Ref.-Inf.-Regts.

Dem Leutnant und Kompagnieführer Pius Späth wurde vom Kaiser das Ritterkreuz vom Kgl. Hausorden von Hohenzollern mit Schwertern verliehen. Der Ausgezeichnete ist ein Schwiegersohn des Herrn Bäckermeisters Valentin Ihrig, Schwetzingerstraße Nr. 23.

Dem Feldhilfsarzt Heh. Graeff von hier wurde vom Großherzog das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen am Bande des Militärischen Karl Friedrich-Verdienstordens verliehen.

Mit dem österreichischen Militärverdienstkreuz mit Kriegsdekoration wurde ausgezeichnet Leutnant d. R. und Kompagnieführer Hermann Müller im aktiven Infanterie-Regiment 111.

Sergeant Anton Valles, wohnhaft K 2, 15, Inhaber des Eisernen Kreuzes, wurde mit der Badischen silbernen Verdienstmedaille ausgezeichnet.

Mit dem Eisernen Halbmond ausgezeichnet wurde Unteroffizier Fritz Gerlach, bei einer Fliegerabteilung, Sohn des Herrn Georg Gerlach, Aufseher, Herzogenriedstraße 7.

Bautechniker Otto Ueberrhein von Mannheim, z. Zt. Unteroffizier in einem Reserve-Infanterie-Regiment, Inhaber des Eisernen Kreuzes, wurde die Badische silberne Verdienstmedaille verliehen.

Die gleiche Auszeichnung erhielt Ers.-Reservist Karl Amall, Sohn des Oberpostschaffners Josef Amall.

---

* **Wegen des Pfingstfestes erscheint die nächste Ausgabe des General-Anzeiger am Dienstag, den 21. Mai mittags.**

* **Uebertragen** wurde dem Oberrevisor Karl Müller beim Bezirksamt Emmendingen die Stelle des ersten Bureaubeamten beim Landeskommissär in Freiburg.

* **In den Ruhestand versetzt** wurde Oberjustizsekretär Gustav Weißhaar beim Landgericht Karlsruhe bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit.

* **Versetzt wurden** Verwaltungssekretär Otto Zimmermann in Karlsruhe zum Bezirksamt Tauberbischofsheim und Verwaltungssekretär Friedrich Stegmüller in Tauberbischofsheim zum Bezirksamt Karlsruhe.

* **Der Orden Pour le merite** wurde dem Kommandeur des Leib-Garde-Inf.-Regts. (1. Großh. Hessisches) Nr. 115, Major Eduard v. Westhoven, verliehen. Am 9. April 1873 in Spandau geboren, besuchte er das Kadettenkorps und wurde 1892 Offizier im 2. Thüringischen Inf.-Regt. Nr. 32 in Meiningen. Nachdem er Adjutant des Bezirkskommandos Meiningen gewesen war, besuchte er von 1901—1904 die Kriegsakademie und war hierauf zur Dienstleistung beim Großen Generalstab kommandiert. Unter Beförderung zum Hauptmann am 22. März 1907 zum Oberquartiermeister ernannt, wurde er im folgenden Jahre in den Großen Generalstab und im Jahre 1909 in den Generalstab des 2. Armeekorps in Stettin versetzt. Im Jahre 1910 wurde er Kompagniechef im Inf.-Regt. 59 in Deutsch-Eylau, worauf er im Jahre 1913 in den Generalstab der 5. Division in Frankfurt a. O. versetzt und am 1. Oktober 1913 zum Major befördert wurde. Er war im Kriege zunächst Generalstabsoffizier einer Inf.-Div., wurde dann Chef des Generalstabs eines Armeekorps und erwarb sich als solcher das Eiserne Kreuz 1. Klasse. Im November 1917 wurde er zum Kommandeur der 115er ernannt.

§ **Beförderung der aus der Kriegsgefangenschaft oder Internierung zurückkehrenden Heeresangehörigen.** Wie wir hören, wird den aus der Kriegsgefangenschaft oder Internierung zurückkehrenden Heeresangehörigen, sofern sie ohne eigenes Verschulden in Gefangenschaft geraten waren, bei der Beförderung zu höheren Dienstgraden die Zeit der Kriegsgefangenschaft oder Internierung auf ihr Dienstalter angerechnet werden. (WTB. Nichtamtlich.)

§ **Preistreibereien von Türklinken und Fenstergriffen.** Durch die Bekanntmachung vom 29. März 1918, betreffend Einrichtungsgegenstände, sind u. a. die Türklinken und Fenstergriffe aus Sparmetall auf den Reichs-Militärfiskus übereignet. Infolgedessen hat eine empfindliche Preissteigerung der im Verkehr befindlichen Ersatz-Türklinken und Fenstergriffe eingesetzt. Diese ist in keiner Weise begründet. Das Kriegsministerium hat dafür Sorge getragen, daß jedem einzelnen Hausbesitzer für die ihm enteigneten Türklinken und Fenstergriffe ein ausreichender Ersatz zur Verfügung steht. Dieser wird demnächst in den Handel gebracht werden und in allen einschlägigen Geschäften käuflich sein. Sein Preis ist so niedrig gehalten, daß er durch den Erlös aus dem angelieferten Messing hinreichend gedeckt wird. Sollten Hersteller oder Händler Preise fordern, die einen übermäßigen Gewinn enthalten, so machen sie sich nach § 5 der Bekanntmachung gegen übermäßige Preissteigerung, vom 23. Juli 1915 strafbar, denn diese Ersatzgegenstände sind als Gegenstände des „täglichen Bedarfs" im Sinne dieses Gesetzes anzusehen. Auch eine Zurückhaltung dieser Gegenstände zum Zwecke der Preissteigerung, wie überhaupt jede Machenschaft, die hierauf abzielt, stellt eine strafbare Handlung dar. Nötigenfalls wird zur Beschlagnahme dieser Ersatzgegenstände geschritten werden. (WTB. Amtlich.)

pp. **Marktwanderung.** Es ist nötig, daß wir ein drittes Mal in dieser Woche über den Markt berichten, weil das Gute, das wir vom letzten Markt zu sagen hatten, heute nicht mehr aufrecht erhalten werden kann. Mit Blumen wurde heute der reinste Wucher getrieben. Die Nachfrage war natürlich sehr groß, denn wenn man schon mit Rücksicht auf die Kriegsverhältnisse zuhause in seinen vier Wänden bleibt, dann will man durch die Frühlingsboten wenigstens ein bißchen vom Lenz hineintragen. Aber das wurde einem sehr schwer gemacht. In unseren heimischen Wäldern blühen die Maiglöckchen in einer Fülle, wie schon viele Jahre nicht mehr, die Preise aber sind unverschämt hoch. Für 15—20 Margueritchen 50 Pfg., für ein kleines Sträußchen Maiblumen 40 Pfg., für eine Pfingstrose 50—60 Pfg., wahrlich, unsere Blumenverkäufer haben sich kein Denkmal mit ihrem heutigen Verhalten gesetzt. Aber die anderen Verkäuferinnen machten es nicht viel besser. Kopfsalat war kaum aufzutreiben. Die Händler hatten natürlich ihr Schäfchen frühzeitig im Trocknen. Was noch für den Konsumenten da blieb, war minderwertiges Zeug, und dafür wurden 30—40 Pfg. verlangt. Gurken, die am Donnerstag noch 250 Mk. kosteten, gab es heute nicht unter 3 Mk. Junge Kohlrabi kosteten 50 und 70 Pfg. das Pfund. Radieschen und Rettich halten sich noch immer im Preis, trotzdem das Angebot ein überreiches ist. Das einzige, was heute noch einigermaßen kaufbar war, ist Spinat, der 25 und 30 Pfennig kostete. Spargel waren nur ganz vereinzelt zu sehen. Die Marktpolizei mußte einigemale einschreiten; sie kann das natürlich nur bei Artikeln, für die Höchstpreise bestehen. Das liebe Publikum schimpft über die teueren Preise, und wird dann polizeilicherseits eingeschritten, dann hält es zu der Verkäuferin, und alles ist „liebs und gut", der Schutzmann aber ist herzlos. Unsere Konsumenten gehören wirklich auch erzogen.

§ **Das Fest der silbernen Hochzeit** begehen am Pfingstmontag Herr Georg Moho, Versademeister, mit seiner Ehefrau Karoline geb. Göltenboth, und Herr Wilhelm Boy, Expedient, mit seiner Ehefrau Susanna geb. Linninger, Lindenhofstraße 82.

§ **Standmusik.** Am Pfingstmontag spielt die Kapelle des Ersatz-Bataillons unseres Grenadier-Regiments von ½12—½1 Uhr am Ballhaus.

Polizeibericht vom 18. Mai.

Brandausbruch. Durch Selbstentzündung angesammelter Generatorgase entstand gestern Nacht 9½ Uhr in der chem. Fabrik Th. Goldschmid A.G. in Rheinau Feuer, wodurch ein Gebäudeschaden in Höhe bis zu etwa 20 000 Mark verursacht wurde. Die Höhe des Materialschadens ist noch nicht festgestellt. Das Feuer wurde von der rasch herbeigeeilten Feuerwehr bald gelöscht.

Lebensrettung. Gestern Nachmittag fiel der 4 Jahre alte Sohn eines im Felde stehenden Kistenmachers von hier etwa 100 Meter oberhalb der Friedrichsbrücke beim Spielen am Neckarvorland in den Neckar und wurde von dem Strome mit fortgerissen. Einer in einem Kahn auf dem Neckar fahrenden Dame, deren Name noch unbekannt ist, gelang es, das Kind, bevor es unterging, zu retten und an das Land zu setzen. Der Knabe war etwa zehn Minuten bewußtlos. Angestellte Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg begleitet.

Tödlicher Unglücksfall. Am 11. ds. Mts. stieß ein 2 Jahre altes Kind eines Papiermachers in der elterlichen Küche in Sandhofen gegen einen mit heißem Wasser gefüllten Topf und wurde am Kopfe so stark verbrüht, daß es am 16. ds. Mts. starb.

Unfälle. Ein 16 Jahre alter Fabrikarbeiter von Lorsch, welcher am 14. ds. Mts. in einer Fabrik in Waldhof der Walze einer Papiermaschine zu nahe kam, wurde von ersterer erfaßt und zu Boden geschleudert. Dabei wurde ihm der rechte Oberarm gebrochen. Der Verunglückte mußte zunächst in das Krankenhaus Sandhofen und von da ins Allgemeine Krankenhaus hierher verbracht werden. — In der Nähe von Neckarau fiel gestern Nachmittag eine Straßenbahnschaffnerin durch das Schwanken des von ihr geleiteten Straßenbahnwagens mit der linken Hand so gegen eine Scheibe, daß Letztere zerbrach. Die Schaffnerin erlitt dadurch am linken Handgelenk eine erhebliche Schnittwunde, welche sie sich nach Anlegung eines Notverbandes im Allgemeinen Krankenhaus

Dienstag, 21. Mai, gelten folgende Marken:

I. Für die Verbraucher:

Brot: Für je 750 Gr. die Brot- und Zusatzmarken 1 und 2.
Butter: Für ½ Pfd. die Buttermarke 20 in den Verkaufsstellen 1—[illegible]
Fett: Für ½ Pfd. die Fettmarke 2 in den Verkaufsstellen 133—710
Limburger Käse: Für 50 Gramm Limburger Käse (das Pfd. 1,10 Mk.) die Buttermarke 21 in den Butterverkaufsstellen 311—585.
Mager- und Buttermilch: Für ½ Liter die Marken 6 und 7.
Zucker: Für 400 Gramm die Zuckermarke D in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—998.
Kinderzucker: Für 400 Gramm die Marke 3 der Kindernährmittelkarte in den Verkaufsstellen 1—998.
Kindernährmittel: Für 2 Pfd. die Marke 4 der Kindernährmittelkarte in den Verkaufsstellen 1—998. Zur Ausgabe kommen: Haferflocken in Paketen das Pfund 68 Pfg., Gerstenmehl in Paketen das Pfund 76 Pfg., Mufflers Kindermehl die Originaldose 1,40 ℳ und Seelbergs Kindermehl, offen, das Pfund 1,00 Mk.
Kartoffeln: Für 7 Pfd. die Kartoffelmarke 98, für 5 Pfd. die Zusatzmarke 75 sowie die Wechselmarke.

Städtisches Lebensmittelamt, C 2, 16/18.

Die Städtische Bekleidungsstelle, F 3, 5/6
bleibt für den Verkauf vorerst geschlossen.

---

behandeln lassen mußte. — Vor dem Hause S 2, 10 brach in der Nacht vom 16./17. ds. Mts. ein 24 Jahre alter Taglöhner infolge epileptischer Krämpfe bewußtlos zusammen. Nachdem er sich erholt hatte, konnte er sich mit der Straßenbahn in seine Wohnung begeben.

Fünf Körperverletzungen — im Hause J 4, 5/6, im Hause Verschaffeltstraße 38, im Hause Pumpwerkstraße 26 b, hier, auf einer Arbeitsstelle in Sandtorf und auf der Belfortstraße in Neckarau verübt — gelangten zur Anzeige.

Verhaftet wurden 18 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Reisender von hier wegen Schleichhandels, ein Schlosser von Heidelberg wegen Betrugs und eine Arbeiterin von hier wegen Hehlerei.

Spielplan des Großh. Hof- u. National-Theaters Mannheim

	Hof-Theater		Neues Theater
19. Mai Sonntag	Außer Abonn. Hohe Preise	Parsival Anfang 4 Uhr	Die bessere Hälfte Anfang 7 Uhr
20. Mai Montag	Außer Abonn. Hohe Preise	Gastspiel Wegener Othello Anfang 7 Uhr	Violetta (La Traviata) Anfang 7 Uhr
21. Mai Dienstag	Außer Abonn. Mittlere Preise	Gastspiel Wegener Judith Anfang 7 Uhr	
22. Mai Mittwoch	Abonnement A Kleine Preise	A. deutscher Lustspiel-Abend Anfang 7½ Uhr	
23. Mai Donnerstag	Abonnement D Hohe Preise	Neu einstudiert: Der Barbier von Sevilla Anfang 7 Uhr	5. Einheits-Vorstellung. Die bessere Hälfte Anfang 8 Uhr
24. Mai Freitag	Auß. Abonnem. Hohe Preise	Gastspiel Rohnen Margarethe Anfang 7 Uhr	
25. Mai Samstag	Abonnement C Kleine Preise	Medea Anfang 7 Uhr	
26. Mai Sonntag	Abonnement B Hohe Preise	Götterdämmerung Anfang 5 Uhr	Der Raub d. Sabinerinnen Anfang 7 Uhr

Aus dem Großherzogtum.

S. Schwetzingen, 17. Mai. In der vergangenen Nacht wurden aus dem Keller eines Hauses in der Heidelbergerstraße sämtliche Tags zuvor gebackenen 6 Laib Brot gestohlen.

⊡ Weinheim, 17. Mai. Eine freudige Ueberraschung wurde einem hiesigen Arbeitsveteran, dem Werkmeister Georg Preßler, zuteil, der nach 54jähriger Tätigkeit bei den Lederwerken Freudenberg anläßlich seines 70. Geburtstages in den Ruhestand trat. Bei einem von der Firma ihm zu Ehren gegebenen Abschiedsfeste überreichte der Chef, Herr Geh. Kommerzienrat Freudenberg, dem Scheidenden ein Geschenk von tausend Mark mit der Zusicherung einer lebenslänglichen Pension in gleicher Höhe.

✕ Karlsruhe, 17. Mai. In einer der letzten Nächte wurde in einem hiesigen Konfektionsgeschäft ein Einbruchsdiebstahl verübt und Damenkleider im Gesamtwert von über 6700 Mark entwendet.

✕ Augustenberg bei Durlach, 18. Mai. Nach Blättermeldungen hat der Leiter der landw. Versuchsanstalt Augustenberg Dr. Müller, der zugleich Leiter der Rebzuchtanlage am Freiburger Jesuitenschloß ist, von der türkischen Regierung einen Ruf als Direktor der Weinbauversuchsstation bei Konstantinopel erhalten.

N Pforzheim, 16. Mai. Die Familie August Benckiser, die von hier verzogen ist, will ein Viertel ihres Parkes der Stadt Pforzheim schenken. Der Rest soll der Stadt zu 500 000 Mark verkauft werden.

* Singen a. H., 17. Mai. Beim Abbruch der Festspielhalle ist gestern nachmittag ein 51jähriger Zimmermeister, Vater von zwei Kindern, aus 20 Meter Höhe abgestürzt. Der Verunglückte erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot.

Sportliche Rundschau.

§ **Fußball.** Auf das Städtespiel Karlsruhe-Mannheim am Pfingstmontag sei besonders hingewiesen. (Näheres Anzeige.)

Pfingsten

Von Adolf Holst.

(Nachdruck verboten.)

Hör' ich wieder voll Frohlocken
Ueber Wald und Felderbreiten
Meiner Dörfer Morgenglocken
Durch den blauen Himmel läuten?
Und die hellen Birken feiern
Wehend an den Blütenhängen,
Mädchenzart in grünen Schleiern.
Und mir ist's, als ob sie sängen:
Pfingsten! Pfingsten!

Rings die Gärten und die Lauben
Atmen süße Frühlingsdüfte,
Und ein Flug von weißen Tauben
Braust wie trunken durch die Lüfte.
Morgenglanz und Glockendröhnen,
Grüne Saat und Deosselschlagen!
Hörst du nicht die Quellen tönen
Und die Wasser Wunder sagen?
Pfingsten! Pfingsten!

Soll ich da in dunklen Trauern
Meine Seele niederneigen,
Wo ein kühles Gotteschauern
Rauscht in allen Sonnenzweigen?
Ach, ich will mein Herze heben
Hoffnungsselig auf nach oben,
Wo die Vogelschwingen schweben,
Anzubeten und zu loben:
Pfingsten! Pfingsten!

Und so brich auch du hernieder,
Geist der Pfingsten, Geist der Wahrheit!
Füll uns Haus und Herzen wieder
Mit der ew'gen Himmelsklarheit,
Daß auch wir, von Gott erhellt
Und von deinem Sturm bezwungen,
Jauchzend predigen der Welt
Wie in Feuerflammen-Zungen:
Pfingsten! Pfingsten!

Lebensmut.

Wieder steht unsere deutsche umkämpfte Welt im blühenden duftenden Frühlingswunder. Und daß wir Deutschen noch stehen, ist auch ein Wunder. Ein Wunder geheimer Geisteskräfte. Wir bedenken es nur viel zu wenig. Wir stehen mitten im Geisteswunder und überlassen das Wundern der Nachwelt!

Freilich es hat seine schweren Gründe, daß wir es nicht so sehen. Auch unter blühenden Büschen werden jetzt wieder so viel tausend verfrühte Gräber gegraben. Und die schönsten Monate, der blühende Mai und der üppige Juni — im Hungerkriege sind sie unsere schwersten Sorgenzeiten. Wohl steht alles wieder im frischen Safte. Aber so viele Menschen sind welk vom Entbehren, Alte und Kinder und andere dazwischen. Wenn die Leiber welken, welkt auch der Lebensmut so leicht. Und mit welken Seelen kann ein Volk nicht siegen.

Da trifft sich's gut, daß wieder Pfingsten ist und uns an die Möglichkeit erinnert, daß es bei uns wirklich Pfingsten wird. Vielleicht hilft uns der Krieg den wundervollen Brunnen entdecken, der unter dem Namen „Pfingsten" in die Tiefe geht. Denn die alte Pfingstgeschichte ist so überwuchert von Mißverstand, daß sehr Viele nicht mehr wissen, daß Pfingsten das Fest des unerschöpflichen Lebensmutes ist. Wie war es doch damals am ersten Fest? Ein paar arme gedrückte Menschen standen mitten in einer Welt voll Haß und Unverstand, — Menschen, die eben noch meinten, sie müßten am Leben verzagen, in Sorgen vor der Uebermacht. Da ist plötzlich mitten unter ihnen ein tiefer Brunnen aufgebrochen, aus dem sie ein Lebensmut überströmte, wie sie ihn nie vorher gekannt.

Dieser Lebensmut dem drohendsten Augenschein zum Trotz — das war das Pfingstwunder. Und daß wir das noch heute erleben können, — wirklich heute noch, — das ist die Pfingstbotschaft, die unbekümmert durch den Krieg durchs Land weht. Sie geht an alle, die sich nur mühsam aufrecht halten, die immer müde und zerschlagen sind, bleischwer, kraftlos, mutlos. „Kopf hoch! lieben Leute!" Es geht ein geheimer, heiliger Kraftstrom durch das Leben, still und unerkannt, so wie ein Kabel mitten durch unseren Keller gehen kann, und wir wissen es nicht einmal, — eine Leitung, durch die das starke elektrische Geheimnis strömt. Aber es mag sogar zum Greifen nah, gerade durch unsere Stube gehen, — für uns ist es nur da, wenn wir Anschluß haben! Anschluß! Wie selbstverständlich ist das. Aber haben wir ihn denn? Die Antwort steht in unserem Wesen. Wie sollen denn die herrlichen, erstaunlichen Kräfte, — im Neuen Testamente werden sie unter dem Namen „heiliger Geist" zusammengefaßt — in uns einströmen, wenn wir nicht einmal suchen, Anschluß zu finden!

In der Wissenschaft redet man von „potentieller Energie", von noch nicht entbundenen Kräften. Wenn wir wüßten, wie viel unentdeckte Kraftmöglichkeiten dicht neben uns, nein tief in unserem Leben, darauf warten, daß sie entbunden werden und einströmen können in halbverwelkte Seelen! — Kräfte ungeahnten frohen Lebensmutes mitten im Ungemach!

Und die lassen wir uns entgehen?

Das ist auch ein Pfingstwunder, aber ein trauriges, daß wir dicht am Kraftstrom sitzen und doch an Kraftlosigkeit leiden. Wenn wir einmal Pfingsten erlebten, ein Pfingsten, das nicht bloß im Kalender steht, — wir würden sagen: „O daß doch alle Tage Pfingsten wär'!"

Es kann wirklich alle Tage Pfingsten sein. Meister Josef Haydn wurde vorgeworfen, seine Kirchenmusik sei zu heiter für den Ernst des Gotteshauses, da sagte er: „Wenn ich Kirchenmusik machen soll, dann muß ich an meinen Herrgott denken. Und denke ich an den, dann wird mir so leicht ums Herz, daß ich ganz froh werde und dann wird halt auch meine Musik fröhlich."

Das ist Pfingstluft am Werktag! Und Haydn hatte ein Hauskreuz. Vielleicht hat gerade das ihn den Freudenbrunnen suchen und finden lassen. Diese unerschöpfliche Quelle reiner Herzensfreude und stillen Trostes finden, das ist das Pfingsten, das wir gerade jetzt im Kriege brauchen. Aber wem es ernst ist, der vergesse den Schlüssel nicht, den „Anschluß" an den Paul Gerhardt erinnert:

Mit Sorgen und mit Grämen
Und mit selbsteigner Pein
Läßt Gott sich gar nichts nehmen,
Es muß erbeten sein!

Lieben Leute, es ist alles da, was wir zum Lebensmut brauchen. Aber der Anschluß fehlt. Und nun ist Pfingsten da und ruft uns, daß wir ihn finden.

E. K.

MARCHIVUM

Gerichtszeitung.

× **Freiburg**, 11. Mai. Ein Mehldiebstahl größeren Umfangs kam vor der hiesigen Strafkammer zur Aburteilung. Die angeklagten Müllerburschen hatten mit der Zeit viele Zentner Mehl gestohlen und weiterverkauft. Der Müllergehilfe Bucher aus Malendorf erhielt ein Jahr Gefängnis, die anderen Angeklagten mehrmonatige Gefängnis- und Geldstrafen.

× **Bochum**, 17. Mai. Ein Schieberprozeß größten Stils wurde vor der hiesigen Strafkammer verhandelt. 32 Angeklagte hatten sich zu verantworten. Den Mittelpunkt des Verfahrens bilden umfangreiche Schiebungen mit Zuckerscheinen und anderen Lebensmittelausweisen, die im Laufe des vorjährigen Sommers in Bochum aufgedeckt worden sind. Die Anklage lautete auf Diebstahl bezw. Unterschlagung, Anstiftung und Beihilfe zum Diebstahl, Hehlerei, Urkundenfälschung, Vergehen gegen die Lebensmittelverordnungen, Ueberschreitung der Höchstpreise und Preiswucher; sie richtete sich gegen Angehörige der verschiedensten Berufe; neben Reisenden, kaufmännischen Lehrlingen, Bürogehilfen, Arbeitern und Rentnerinnen waren eine ganze Anzahl Konditoreien und Inhaber von Ladengeschäften unter Anklage gestellt. In die Angelegenheit sind auch frühere Angestellte und Lehrlinge des Kreisausschusses und einer hiesigen Großhandelsfirma verwickelt, unter deren Mitwirkung es den eigentlichen Schiebern gelungen ist, bedeutende Mengen Zuckerkarten, Reisebrotmarken und sonstiger Lebensmittelausweise in die Hände zu bekommen. Aus den Büroräumen des Kreisausschusses wurden seinerzeit bei einem Einbruch 2500 Bogen Reisebrotmarken gestohlen, die für Wucherpreise meist an Belgier und andere Abnehmer verkauft worden sein sollen. Mehrere mit der Lebensmittelverteilung an die Kleinhandelsgeschäfte betraute Großfirmen sind lange Zeit hindurch dadurch erheblich geschädigt worden, daß ihnen auf dem Wege des Diebstahls bezw. eines raffiniert angelegten Schwindels größere Posten Lebensmittelausweise, vorwiegend Zuckermarken, Anweisungen auf Graupen, Haferflocken, Grieß und dergleichen entzogen wurden. Die Schieber entnahmen auf die unrechtmäßig in ihren Besitz gelangten Ausweise die darauf entfallenden Lebensmittel, um sie dann unter der Bezeichnung Auslandsware zu Wucherpreisen teils sack- und zentnerweise, teils in kleineren Mengen auf dem Wege des Schleichhandels an den Mann zu bringen. Damit im Zusammenhang stand auch wohl die Erscheinung, daß in Bochum im offiziellen Handel zeitweise kaum ein Lot Zucker erhältlich war, während er demjenigen, der das Geld dazu hatte, unter der Hand das Pfund zu 3 Mark und darüber auf Schritt und Tritt angeboten wurde. Von den im gegenwärtigen Prozeß auftretenden Schiebern wurden für den Sack Zucker bis zu 250 Mark gefordert; die zum Bezuge von Zucker berechtigenden Ausweise sollen, auf den Sack gerechnet, mit 100 Mark gehandelt worden sein. Das Urteil lautete gegen den Angeklagten Lamplade wegen schweren Diebstahls auf sieben Monate Gefängnis, gegen Hoffmann wegen Beihilfe dazu auf sechs Wochen Gefängnis, gegen Alfons Neuhaus wegen Hehlerei auf sechs Monate Gefängnis, gegen Goebel wegen fortgesetzter schwerer Hehlerei, Anstiftung zum Diebstahl, Betrug und Urkundenfälschung auf ein Jahr und sechs Monate Zuchthaus, gegen Wendmann wegen Hehlerei auf ein Jahr und sechs Monate Gefängnis, gegen Otto wegen Diebstahls, Betruges und Urkundenfälschung auf sechs Monate Gefängnis, gegen Franz Böhm wegen schweren Diebstahls auf ein Jahr und neun Monate Gefängnis, gegen Burstedde wegen Einbruchsdiebstahls auf zehn Monate Gefängnis. Wegen Hehlerei, Betrugs und Urkundenfälschung übermäßiger Preissteigerung, gewerbsmäßiger Abgabe von Zucker und Entnahme von Zuckerkarten wurden weiter gegen 14 Angeklagte Gefängnisstrafen von 1 bis zu 8 Monaten und Geldstrafen von 200 bis 1100 Mark ausgesprochen. Eine Angeklagte wurde freigesprochen.

Letzte Meldungen.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 17. Mai. (WTB. Amtlich.) Unsere Unterseeboote haben im Aermelkanal und an der Ostküste Englands wiederum

13000 Bruttoregistertonnen

feindlichen Handelsschiffraumes versenkt. Zwei Dampfer wurden aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

*

[•] Berlin, 18. Mai. (Von inf. Berl. Büro.) Aus Bern wird gemeldet: Die französische Akademie hat zu ihren Mitgliedern den bekannten Dramatiker Francois de Cures und den früheren Botschafter Cambon ernannt.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 18. Mai. (Priv.-Tel. g. K.) Das Berner Tageblatt meldet aus Paris: Der Oberbefehlshaber der portugiesischen Armee General Tamagnini ist nach seiner Heimat nach Lissabon zurückgekehrt, da er über keine Truppen mehr an der Westfront zu befehlen hat. Die meisten Portugiesen werden in der französischen Etappe beschäftigt, der Rest der Armee befindet sich in deutscher Gefangenschaft und nur mehr wenige Abteilungen verbleiben kämpfend an der Front.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 18. Mai. (Pr.-Tel. g. K.) **Die Times schreiben vorgestern zur Unterhausdebatte: Unserer Ansicht nach beginnen die alliierten Völker immer mehr die Notwendigkeit eines aufrichtigen Friedensschlusses einzusehen. Es muß eine Richtschnur geschaffen werden, nach der jeder Friedensvorschlag geprüft werden kann.**

Paris, 17. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der „Agence Havas": Die sozialistische Kammergruppe hat beschlossen, die Initiative zu einer Interpellation über die Politik der alliierten Regierungen zu ergreifen.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theater-Nachricht.

Die heutige Aufführung von Strindbergs „Totentanz" (I. Teil) beginnt um 7½ Uhr. — Morgen gelangt Richard Wagners Oper „Parsifal" zur Aufführung. — Das Wegener-Gastspiel bringt am kommenden Montag und Dienstag zwei der vielbesprochensten Schöpfungen des Künstlers. Den Verehrern Shakespeares dürfte seine fesselnde Eigengestaltung des „Othello" erhöhtes Interesse abgewinnen, indes Wegener die Hebbelsche Kraftfigur des „Holofernes" seiner Sonderart in souveräner Weise zu verschmelzen gewußt hat, sodaß diese Neuprägung auch von anderen Schauspielern vielfach kultiviert wurde.

Der Frauenchor der Trinitatiskirche

singt am Pfingstmontag zwei Lieder von Hauptmann „Komm, du Geist der Wahrheit" und „Gott ist gegenwärtig". Frl. Katz wird die Pfingstkantate von Bach vortragen.

Mannheimer Kunstverein E. V.

Der Kunstverein ist am Pfingstsonntag geschlossen, am Pfingstmontag von 11—1½ Uhr und 3—5 Uhr geöffnet. — Die Werke von Professor H. Billing, Karlsruhe, A. Chelius, München, A. Brop, Mannheim, A. Holler, Karlsruhe, bleiben nur noch kurze Zeit, die Bilder von H. Greve-Lindau nur noch diese Woche ausgestellt. — Verkauft wurden weitere 5 Bilder von A. Brop, Mannheim und 1 Radierung von H. Greve-Lindau. — Die diesjährige Mitgliederversammlung findet am Mittwoch, den 29. Mai, mittags 12 Uhr in den Räumen des Kunstvereins statt.

Aus der Kunsthalle.

Die Kunsthalle nebst dem graph. Kabinett und dem Lesesaal ist am Pfingstsonntag geschlossen. Am Pfingstmontag sind die Besuchszeiten wie an den Sonntagen: Vormittags von 11 bis 1½ Uhr, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

Kunst und Wissenschaft.

Ausstellung „Deutsche Kunst" Darmstadt.

In der heute eröffneten Ausstellung „Deutsche Kunst" Darmstadt, zu der nur wenige, aber die stärksten und eigenartigsten Künstler Deutschlands Einladung erhielten, ist auch Theodor Schmaler-Mannheim vertreten.

Handel und Industrie.

Reichsbankausweis vom 15. Mai

Bestand an kurfähigem deutschem Geld und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Kilogramm fein zu 2784 Mark berechnet.

Vermögen (in 1000 Mark)		gegen die Vorwoche
Metallbestand	2465819+	864
darunter Gold	2345393+	201
Reichs- und Darlehenskassen-Scheine	1555846+	5391
Noten ander. Banken	3977+	460
Wechsel, Schecks und disk. Schatzanw.	14546209+	968621
Lombarddarlehen	6056—	14
Wertpapierbestand	90517+	1073
Sonstiges Vermögen	1806692—	25945
Verbindlichkeiten.		
Grundkapital	180000	(unver.)
Rücklagen	94826	(unver.)
Notenumlauf	14642800+	1538
Einlagen	7751370+	894326
Sonst. Verbindlichkeit.	645048+	51406

Berlin, 18. Mai. (WTB.) Der Ausweis der Reichsbank läßt für die zweite Maiwoche eine nicht unbeträchliche Anspannung erkennen. Die gesamte Kapitalanlage stieg um 969,7 Mill. M. auf 14 642,8 Mill. M., die bankmäßige Deckung für sich allein um 968,6 Mill. M. auf 14 546,2 Mill. M. Auf der anderen Seite zeigten auch die fremden Gelder eine auffallend große Zunahme, nämlich von 6857 Mill. M. auf 7751,4 Mill. M., so daß die tatsächliche neue Inanspruchnahme der Bank, gemessen an der Zunahme der Anlage abzüglich der Steigerung der fremden Gelder, sich nur auf 75,3 Millionen Mark stellte.

An Banknoten mußten diesmal 1,5 Mill. Mark in Verkehr gegeben werden, wodurch sich die Gesamtlage auf 11 803,9 Mill. Mark erhöhte, in der zweiten Maiwoche des Vorjahres wurde ein Rückfluß an Noten in Höhe von 97,33 Mill. Mark ausgewiesen. An Darlehnskassenscheinen strömten in der Berichtswoche 4,8 Mill. Mark in die Kassen der Banken, während in der entsprechenden Vorjahrswoche 11 Mill. Mark neu durch die Reichsbank verausgabt werden mußten.

Der Goldbestand erfuhr eine weitere Zunahme um 201 000 Mark auf 2345,4 Mill. Mark, an Scheidemünzen und Reichskassenscheinen waren gleichfalls kleine Zunahmen zu verzeichnen. Der Darlehnsbestand bei den Darlehnskassen hatte nur eine geringfügige Verminderung, um 0,1 Mill. Mark auf 8613,3 Mill. Mark aufzuweisen. Da wie oben erwähnt, der Umlauf an Darlehnskassenscheinen im freien Verkehr sich auf 4,8 Mill. Mark ermäßigte, erfuhr mithin der Bestand der Bank eine Zunahme um 4,7 Mill. Mark auf 1541,6 Mill. Mark.

Auf die 8. Kriegsanleihe wurden in der Berichtswoche weitere 252 Mill. M. einbezahlt, so daß die Gesamtsumme der bis zum 15. Mai geleisteten Einzahlungen sich auf 13 815,5 Mill. M. gleich 93,6 Prozent des bisher bekannt gewordenen Zeichnungsergebnissen von 14 766 247 100 M. stellte. Trotz der beträchtlichen Neueinzahlungen ging die Summe der bei den Darlehnskassen für die Zwecke der 8. Kriegsanleihe entnommenen Darlehen um 16,6 Mill. M. auf 104,5 Mill. M. zurück und macht somit nur noch 0,76 Prozent des bisher vollbezahlten Nennwertes aus.

„Papyrus" A.-G., Mannheim-Waldhof.

Nach dem Bericht des Vorstandes ist es im Geschäftsjahr 1917 trotz der wachsenden Schwierigkeiten, mit denen in jeder Hinsicht zu kämpfen war, gelungen, den Betrieb im großen und ganzen aufrecht zu erhalten, sodaß es möglich ist, wieder ein günstiges Ergebnis vorzulegen. Über die Geschäftsaussichten für das laufende Jahr läßt sich keine Voraussage machen, da die Verhältnisse in keiner Weise zu übersehen sind, umsoweniger, als namentlich die Kohlenfrage das Unternehmen seit Anfang des Jahres mit ernster Sorge erfüllt. Die Steigerung der Holzpreise dürfte für das Werk eine nicht unerhebliche Steigerung der Zellstoffpreise zur Folge haben. Der Bruttogewinn beträgt nach Abzug der Kriegssteuerrücklage, sowie der statutarischen und vertraglichen Gewinnanteile, die unter Einschluß der Kriegssteuerrücklage und Gratifikationen errechnet wurden, 1 844 752,44 Mk. (1 766 707,74 Mk.). Nach Abschreibungen in Höhe von 1 133 902,52 Mk. (941 535,01 Mk.) ergibt sich ein Reingewinn von 710 849,92 Mk. (825 171,83 Mk.), wovon 200 000 Mk. zur Ausschüttung einer Vordividende von 4 Prozent (wie i. V.) verwendet, 35 542,50 M. (41 258,59 Mk.) der Rücklage I und 67 530,74 Mk. (78 391,32 Mk.) der Sonderrücklage überwiesen und 813 298,60 Mk. (505 521,92 Mk.) zur Verfügung der Generalversammlung bleiben. Der Aufsichtsrat schlägt vor, hieraus 8 Prozent (2 Prozent) Superdividende zur Verteilung zu bringen und den Rest von 413 298,60 (405 521,92) Mk. auf neue Rechnung vorzutragen.

Nach dem Jahresabschluß am 31. Dezember 1917 haben sich einerseits die Gläubigerforderungen von 4 822 846 Mk. auf 4 759 942,48 Mk. ermäßigt, andererseits die Ausstände von 2 288 319,23 Mk. auf 2 321 789,67 Mk. erhöht. Bankguthaben sind von 403 005,37 Mk. auf 705 219,14 Mk., Wertpapiere, zu denen diesmal die Beteiligungen gerechnet sind, von 195 440 Mk. auf 2 033 850 Mk. gestiegen. Der Wert der Waren und Materialien hat sich von 2 422 771,30 Mk. auf 2 406 515,16 Mk., der Kassen- und Wechselbestand von 44 661,61 Mk. auf 32 217,74 Mk. ermäßigt. Bei einem Aktienkapital von 5 Millionen Mark, einer Rücklage I von 41 258,59 Mk. (0), einer Sonder-Rücklage von 78 391,32 Mk. (0) und einer Rücklage für Ausfälle von 35 000 Mark (wie i. V.) werden Fabrikgrundstück und Straßenanlage mit 324 960 Mk. (353 225 Mk.), Eisenbahn-Anlage mit 37 340 Mk. (48 930 Mk.), Gebäude, Wasserwerks- und Kanalanlagen mit 1 519 720 Mk. (1 509 875 Mk.), Maschinen und Apparate mit 1 592 085 Mk. (3 329 970 Mk.) und Einrichtungsgegenstände und Geräte mit 69 160 Mk. (93 300 Mk.) ausgewiesen. Nach der Gewinn- und Verlust-Rechnung betragen bei einem Betriebgewinn von 2 943 107,76 Mk. (3 373 253,61 Mk.) die Geschäftsunkosten, die im vorjährigen Bericht im einzelnen aufgeführt waren, einschließlich statutarischer und vertraglicher Gewinnanteile 1 131 672,17 Mk. und die Abschreibungen auf Fabrikanlage 1 100 585,67 Mk. (875 128,91 Mk.).

Frankfurter-Wertpapierbörse.

Frankfurt a. M., 18. Mai. (Börsenstimmungsbild.) Die Geschäftstätigkeit beschränkte sich im Laufe dieser Berichtswoche auf einige Spezialpapiere, wobei sich für diese Werte eine regere Kauflust zeigte. Eine gewisse Zurückhaltung herrschte vorübergehend vor, die durch die stattgefundenen Erörterungen über neue Steuerpläne in der Ausschußsitzung des Reichstags hervorgerufen wurde. Da sich aber wieder bessere Kauflust einstellte und Meldungen über den überaus glatten Eingang der Einzahlungen auf die 8. Kriegsanleihe vorlagen, so konnte sich die zuversichtliche Stimmung auch auf andere Märkte übertragen. Der Besuch des österreichischen Kaisers im deutschen Hauptquartier und die Erweiterung des deutsch-österreichischen Bündnisses wurden mit großer Befriedigung aufgenommen. So waren insbesondere die von Wien abhängigen Werte kräftig gebessert, namentlich konnten österreichisch-ungarische Staatsbahn, Orientbahnen, Türk. Tabak einen mehrprozentigen Kursgewinn erzielen. Auch Oesterreich. Kreditaktien waren zu höheren Preisen gefragt.

Von Montanwerten begegneten vornehmlich Berzelius, Friedrichshütte, Oberbedarf, Caro, Phönix Bergbau, Mannesmannröhren, Rombacher Hütte, Lothringer Hütte, Deutsch-Luxemburger bei wesentlich gebesserten Kursen Kaufnachfrage. Höher waren auch Gelsenkirchen, Harpener und Bochumer. Die jungen Aktien des Bochumer Gußstahlvereins kamen zur Notierung und wurden rege umgesetzt. In Georg-Marienhütte kam es auf die Verwaltungserklärung zu größeren Angebot, welches auf den Kurs stärker drückte. Auf Rückkäufe trat jedoch wieder mäßige Erholung ein. Recht feste Haltung zeigten Rüstungswerte, wo ganz besonders Daimler-Motoren und zwar sowohl alte wie neue Aktien beträchtlich gesteigert wurden. Anscheinend gaben die Erwartungen, daß in der stattfindenden Bilanzsitzung Günstiges verlautet werde, neue Anregung. Der Kurs ging sprungweise in die Höhe, doch trat wieder ein Rückschlag ein. Aehnlich, aber in bescheideneren Grenzen, vollzog sich die Bewegung in Benz, Kleyer, Fahrzeug Eisenach, Neckarsulmer. Unter der Nachwirkung des günstigen Abschlusses machte sich unter den Elektrowerten für Felten u. Guilleaume zu höheren Kursen regere Nachfrage geltend. Bergmann-Werke, die ausschließlich Dividendenschein gehandelt wurden, stellten sich höher. Sehr feste Tendenz zeigten auch Lahmeyer. Bei erhöhtem Kurse gingen ferner Akkumulatoren, AEG., Licht und Kraft, Schuckert hervor.

Zu lebhafteren Kursbesserungen kam es in den Werten der chemischen Gruppe. Sprunghaft gesteigert wurden Th. Goldschmidt; doch unterlagen diese Aktien großen Schwankungen. Die Börse schien einzusehen, daß sie mit deren Höherbewertung zu weit gegangen war. Die Werte des Anilinkonzerns lagen fest, ebenso Braubach, Anglo Guano, Holzverkohlung, dagegen Farbwerk Mühlheim schwächer. Am Markt der Werte mit Einheitskursen nahm das Geschäft einen lebhaften Charakter an. Zu großen Umsätzen auf erhöhter Basis kam es in Maschinenfabrikaktien, ferner lagen u. a. Gummi Peter, Gebr. Junghans, Lederwerke Rothe, Schriftgießerei Stempel, Sektkellerei Feist, Spiegel und Spiegelglas, Badische Uhrenfabrik, Zellstoff Waldhof höher. Im freien Verkehr fanden rege Umsätze in Augsburg-Nürnberg, Stahlwerk Mannheim, Deutsche Maschinen, Ludwig Ganz, Trier Walzwerk, Jul. Siebel und Kunstseide statt. Petroleumwerte nahmen wieder einen schwankenden Verlauf, was anscheinend bis zu einem gewissen Grade damit zusammenhängt, daß die Spekulation nicht übersehen kann, welche Wirkungen das bekannt gegebene Erdölabkommen für die deutschen Petroleumgesellschaften haben wird. In Kaliaktien stockte das Geschäft. Vereinzelt fanden wieder Kolonialpapiere Beachtung, besonders Neuguinea. Schiffahrtsaktien blieben vernachlässigt, stellten sich aber etwas höher. Auf dem Bankenmarkt zeigte sich rege Aufnahmelust für Deutsche Bank, Dresdner Bank, Reichsbank, Südd. Bodenkreditbank.

Am Rentenmarkt waren die Umsätze geringfügig und die Veränderungen nicht bedeutend. Heimische Anleihen schwächten sich etwas ab. 4½% Reichsschatzscheine standen in Nachfrage. Von fremden Renten lagen Rumänier, Japaner, Chinesen, Silber-Mexikaner fester. Russen kaum beachtet. Türkenlose fester.

Der Geldmarkt bleibt weiter flüssig. Tägliches Geld war leicht mit 4½% erhältlich. Der Privatdiskont 4⅝.

Im Hinblick auf die dreitägige Börsenpause zeigte die Börse am Wochenschluß auf den meisten Marktgebieten ruhigen Verkehr, doch blieb die Tendenz ausgesprochen fest. Die Umsatztätigkeit war auf dem Gebiete der Industriewerte ziemlich umfangreich.

Vom Tabakmarkt.

Mannheim, 15. Mai. (Wochenbericht.) Infolge durchweg wärmerer Witterung nahm die Maifermentation der vorjährigen Haupttabake rascheren Verlauf, die nun in Kürze verarbeitungsreif sein werden. Jetzt schon zeigt sich, daß diese Ware überaus leicht im Blatt ist, für die Zigarrenherstellung also einen recht brauchbaren Rohstoff ergeben wird. Dabei wird viel Umblatt sich ergeben, da die Ware blattreich ist. Der Verkauf dieser Ware kann wohl erst erfolgen, wenn die Freigabe durch die Tabakhandelsgesellschaft in Mannheim erfolgt ist, aber jetzt schon erbieten sich Vermittler zum Verkauf dieser Ware zu gelegener Zeit. 1917er Sandgrumpen kommen immer noch in kleineren Mengen zur Andienung und Abnahme durch die Verarbeiter, hauptsächlich die Rauchtabakhersteller. Die Verfügungen über vorjährige Sandblätter und Gaiztabake wurden fortgesetzt, der Versand ging aber schleppend vonstatten, einmal wegen Knappheit an Packstoffen, dann wegen Mangel an Gespannen und Beförderungsschwierigkeiten auf der Bahn. Erhebliche Posten von Hageltabaken und Gaizen zogen die Rauchtabakhersteller an sich. Alter Pfälzer Tabak blieb sehr knapp. Meist konnten nur kleinere Mengen 1916er Ware beschafft werden. An Umblatt herrschte der größte Mangel. Die Beschaffung von Auslandsware war gleichfalls sehr schwer, weil die im Inland vorhandenen Bestände durchweg beschränkt sind. Insbesondere tritt der Mangel an Deckblatt scharf hervor, nach dem die stärkste Nachfrage ausging. Bei der gestrigen Verteilung von Auslandstabaken durch die Tabakhandels-Gesellschaft in Bremen von rund 14 000 Ballen nur rund 2500 Ballen Decker vertreten. An den holländischen Tabakmärkten gab große Knappheit im Angebot auf der einen Seite, dabei aber starker Bedarf auf der anderen das Kennzeichen ab. Die Stimmung war ungewöhnlich fest und die Preislage sehr hoch. Wie die Deli Maatschappij berichtet, liegen von den 61 600 Ballen eignen Wachstums aus der 1916er Ernte noch 33 400 Ballen auf Sumatra unverschifft, welche zu etwa 4 300 000 fl verkauft sind, d. h. etwa 80 Cts frei indische Häfen geliefert. Die Ernte des Jahres 1917 der gleichen Gesellschaft belief sich auf 65 200 Ballen, deren Beschaffenheit infolge anfänglichen Mangel an Regen nicht gleichmäßig sein soll. Daß der Tabakbau auf Sumatra in der Tat erheblich verringert wird, lassen die neuerlichen Nachrichten klar erkennen. Wenn nun auch im allgemeinen die Aussichten der Pflanzergesellschaften für den Verkauf der 1917er Ernte nicht ungünstig sind, so ist doch damit zu rechnen, daß die Ware in den indischen Häfen liegen bleiben muß, wenn es nicht gelingt, die Beförderungsschwierigkeiten zu beheben. Dadurch wird der Vorrat dort erheblich verstärkt, was dazu beitragen dürfte, den Anbau zu reduzieren. Wie vom Markt in Havanna berichtet wird, kaufte dort der portugiesische Generalkonsul für seine Regierung Blattabake im Werte von rund 100 Millionen Reis. Nach den letzten Berichten aus den Havanneser Bezirken fiel dort Regen, der den Stand der Tabakkulturen günstig beeinflußt haben soll. Besonders gut sollen die Tabake im Remediosbezirke stehen. Die Beschäftigung der Havanneser Zigarrenfabriken ist eine sehr gute, denn von allen Seiten tritt sehr starker Begehr nach Zigarren auf, worin die Läger aber beschränkt sind.

Neue Erweiterung der Hammer'schen Spinnerei A.-G. Osnabrück.

r. **Düsseldorf**, 18. Mai. (Pr.-Tel.) In der Generalversammlung der Uerdinger Baumwollspinnerei, in der 1152 Stimmen vertreten waren, wurde einstimmig ein Verschmelzungsantrag mit der genannten Osnabrücker Gesellschaft beschlossen auf der Grundlage, daß für 15 000 M. Aktien der Uerdinger Gesellschaft 11 000 M. Aktien der Hammerschen Spinnerei mit Dividendenschein ab 1. Januar 1918 gegeben werden. Wie die Verwaltung mitteilte, sei der Betrieb Baumwollspinnerei Uerdingen seit langer Zeit stillgelegt. Die Verwaltung wäre seit Anfang des Jahres bemüht gewesen, Verhandlungen aufzunehmen, um im Wege des Zusammenschlusses für die Uerdinger Gesellschaft eine bessere Grundlage zu finden. Diese Grundlage glaube man in der Angliederung der Gesellschaft an die Hammersche Spinnerei gefunden zu haben.

1 Pulver 25 Pfg. Bei Kopfschmerz Hofapotheker Ohse Citrovanille ärztlich bestens empfohlen. 1 Pulver 25 Pfg.
Unübertroffen in seiner raschen und vorzüglichen Wirkung
In allen Apotheken zu haben.

MARCHIVUM

Die Funken des Aethers.

Roman von Friedrich Jacobsen.

47) (Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Zum ersten Male in seinem Leben geriet Blanchard in Verwirrung. Die Fähigkeit, seine Ohren zu bewegen, schien er durch die Seekrankheit eingebüßt zu haben, aber seine lange Gestalt klappte förmlich zusammen, und er stammelte: „Gnädige Frau, meine Mission ist nicht derart —"

Ada richtete sich höher auf und schlug den Schleier zurück. Jetzt sah er den Zorn in ihren Augen.

„Ihre Mission geht mich nichts an," sagte sie fest. „Aber Sie haben meinen Gatten einer Untreue verdächtigt, die er niemals begehen konnte. Ich will Ihnen beweisen, daß Ada Lührs nicht die Frau ist, die man über eine andere vergißt. — Ich bitte um Ihre Hand, Herr Kapitän — ich will ins Boot."

Als die Jolle abstieß, drehte der Kapitän sich auf den Haken um und kratzte seinen Hinterkopf.

„Ich will nur wünschen," sagte er halblaut, „daß dieser Lührs sich bei seiner Frau besser rechtfertigen kann als gegenüber der Behörde. Ein eifersüchtiges Weib ist schlimmer als zehn Polizeikommissare zusammengenommen."

Blanchard und Ada Lührs saßen in dem engen Boot einander nicht gegenüber. Die Dame hatte den Schleier wieder vorgezogen und starrte backbord ins Wasser; Blanchard tat dasselbe steuerbord. Es war ein höchst unbehagliches Beisammensein, und dabei ruderten die Leute, als ob sie Blei an den Riemen hätten.

Da war es denn auch kein Wunder, daß ein kleiner schlank gebauter Polizeikutter, der zuerst auf die „Undine" zugehalten, dann aber seinen Kurs geändert hatte, immer mehr aufkam und die träge Jolle überholte.

Im Stern stand ein uniformierter Herr und winkte mit der Hand.

Die Ruder wurden eingezogen, und die beiden Fahrzeuge lagen Seite an Seite.

Der Beamte grüßte höflich und fragte herüber: „Herr Polizeikommissar Blanchard von der „Undine"?"

„Zu dienen, mein Herr."

„Können Sie sich legitimieren?"

„Bitte, hier!"

„Dann gestatten Sie, daß ich Ihnen dieses Schreiben des deutschen Generalkonsulats überreiche. Ich suchte Sie auf der „Undine", aber man rief mir zu, daß Sie bereits unterwegs nach dem „Delphin" wären. Mein Auftrag ist hiermit erledigt, ich wünsche Ihnen glückliche Heimkehr. — Los!"

Der Bootshaken wurde eingezogen, und der Kutter schoß davon.

Blanchard betrachtete verdutzt das amtliche Schreiben in seiner Hand. Dann löste er langsam das Siegel.

Der Inhalt war ebenso kurz wie unzweifelhaft. Er lautete: „Herrn Polizeikommissar Blanchard, zurzeit Passagierschiff „Undine". Vor einigen Tagen traf hier die dienstliche Drahtnachricht ein, daß der Haftbefehl gegen den Rechtsanwalt Doktor Lührs von der zuständigen Behörde aufgehoben worden ist. Ich bin ermächtigt, Ihnen hiervon Mitteilung zu machen."

Ohne ein Wort zu sagen, reichte der Kommissar das Schreiben seiner Nachbarin und winkte mit der Hand. „Umkehren!"

Aber die Matrosen zögerten. Sie wußten nicht recht, wer hier zu befehlen hatte.

Denn Ada warf nur einen einzigen Blick in den Brief und winkte ebenfalls: „Vorwärts, Leute!"

Dann sagte sie zu Blanchard: „Ich habe bereits angedeutet, mein Herr, daß die Maßregeln der Behörde mich nichts angehen. Ich will lediglich zu meinem Gatten und habe dazu die Erlaubnis des Kapitäns. Sollten Sie es vorziehen, mich nicht zu begleiten, so beharre ich selbstverständlich nicht auf Ihre Gegenwart."

Blanchard war niemals verheiratet gewesen und wußte daher nicht, was der Wille einer Frau bedeutet. Aber er erkannte es in diesem Augenblick und setzte sich vollständig gebrochen auf seine Bank.

Vielleicht fühlte er auch, daß man niemals den Dämon der Eifersucht heraufbeschwören soll, ohne vollgültige Beweise dafür in Händen zu haben, und wenn er überhaupt noch einen anderen Wunsch hegte, als nach dem Mittelpunkt der Erde zu fliehen, so war es der, noch im letzten Augenblick den Begleiter Lührs in ein Frauenzimmer verwandeln zu können.

Von der Mannschaft des „Delphin" wurde er freilich sehr bald darüber belehrt, daß es sich nicht mehr um einen Mann oder ein Weib, sondern daß es sich um einen Toten handelte, der vielleicht sehr viel gesündigt, aber noch mehr wieder gutgemacht hatte; und weil Blanchard mit seinem Besuch doch irgend einen ersichtlichen Zweck verbinden mußte, so begann er das schöne Schiff zu rühmen und sich für seine Rückfahrt nach Hamburg zu interessieren.

Und es war wie eine Ironie des Schicksals, daß man ihm die Kabine eines gewissen Professors Straten empfahl, die ganz besonders günstig gelegen sei und die besten Garantien gegen die Seekrankheit biete.

Was inzwischen in besagter Kabine vor sich ging, wußte niemand. Es fand wohl eine sehr ernste Auseinandersetzung zwischen den Ehegatten statt.

Aber am Schlusse derselben sagte Ada: „Ich hoffe trotz alledem, daß wir in der Fremde unsere Zukunft mit einem neuen Leben wieder aufbauen können. Es bedarf nur des gegenseitigen Vertrauens. Wie Du mir glauben mußt, daß ich mich keines Fehls schuldig gemacht habe, so will ich Deiner Versicherung Glauben schenken, daß Dein Anteil an dem Verbrechen Deines Bruders nicht über einen augenblicklichen Gedanken und nicht über die Begünstigung seiner Flucht hinausging. Denn es wäre mir ein schreckliches Gefühl —"

Sie stockte und brach dann in Tränen aus.

„Ach, Rudolf, dieses neue Leben wollen wir nicht mit einer Lüge beginnen. Ich bin ja so glücklich darüber, daß Du Deine Hand nicht mit einem Verbrechen befleckt hast, und daß durch Deine Mitwirkung die entwendete Summe ihrem Eigentümer zurückerstattet wird, aber als mir in jener Nacht von dem Versucher Deine Schuld ins Ohr geflüstert ward, da glaubte ich daran, und ich wartete dennoch sehnsüchtig auf Deine Ankunft, um dennoch mit Dir gemeinsam die Flucht zu ergreifen. Wenn das eine Schlechtigkeit war, so entsprang sie wenigstens der Liebe, und Du selbst weißt gut genug, wenn und warum diese Liebe wieder zwischen uns aufgeblüht ist."

Ja, das wußte er in der Erinnerung an eine glückliche Stunde.

Was aber keines von ihnen wußte, weil das Meer dazwischen lag und die schwingenden Aetherwellen es nicht weiter trugen, das war der Tod jenes Mannes, der die Gatten auseinander gerissen hatte, und das war die furchtbare Anklage, die sich auf seiner Ermordung aufbaute.

Einmal werden sie es erfahren, daß das Richtbeil des Henkers über ihnen schwebte. Wenn sie die stille Schiffsklause verlassen, hinter deren dünner Bretterwand wohl der Tod, aber niemals das Raunen der Welt lauert, wenn sie ihren Fuß in die neue Heimat setzen, dann werden die Zeitungen ihnen ins Haus geworfen, in denen ihre eigene Vergangenheit geschrieben steht.

Und in das Grausen vor diesen Schatten wird sich der tröstliche Gedanke mischen, daß die Welt immer geneigt ist, eine fremde Schuld zu vergessen, wenn sie damit ihre eigenen Irrtümer zudecken kann.

Allen aber, die eine Schuld nicht mehr verbergen können und sie mit Flügeln der Morgenröte an das äußerste Meer tragen möchten, ihnen ist neben dem irrenden Menschengeist auch seine erfindende und schöpferische Kraft zum Schrecken geworden; denn ob sie auf dem Ozean schwimmen, oder ob sie in der Wüste wandern — überall werden sie bedroht von den Funken des Aethers.

Die Vermählung ihrer Kinder

Käthi und Karl

zeigen ergebenst an

Institutsdirektor
Hch. Sigmund u. Frau

Postsekretär
A. Metzger u. Frau

Mannheim A 2, 9. — Herbolzheim i. Brg.

Lehramtspraktikant
Karl Metzger
Leutnant d. Reserve

Käthi Metzger
geb. Sigmund

Vermählte.

Mannheim, Waldparkstr. 5

Todes-Anzeige.

Gott der Allmächtige hat unsere liebe, gute Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Katharina Schneider

geb. Höhr

heute Mittag 3 Uhr im 80. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abberufen.

MANNHEIM, den 17. Mai 1918.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Carl Ludwig Schneider
Stefanienufer 5.

Die Feuerbestattung findet am Dienstag, den 21. Mai, nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Krematorium statt. Ta58

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres lieben Vaters sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus.

Mannheim, 18. Mai 1918.

Familie Franz Futterer
Familie Karl Futterer
Familie August Futterer

In kriegswichtigen Betrieben erlangen Sie rasch Stellung durch den grossen Arbeitsmarkt im „Süddeutschen Industrieblatt" Stuttgart, Sedanstr. 18 Verlang. Sie Probeheft K42 a

Heute Abend
grosser Kopfsalat
Spargel
bei **Kadel,** Mittelstraße 3, Teleph. 6513.

Eichen-Schlafzim.
mit Marmor von Privat billig abzugeben. 8855
Mergulies, P 5, 13.

Kauf-Gesuche

Großer gedeckter
Schuppen
zu kaufen gesucht. Angebote unter Z. D. 163 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Statt Karten.

Johanna Künstler
Bernhard Herrmann
Rechtsanwalt

Verlobte

Mannheim, Tullastraße 16 — Stuttgart
im Mai 1918. 1.56

Statt Karten.

Emilie Windbiel
Michael Ebert
Verlobte.

Mannheim, Kleinfeldstr. 13 — Mannheim, Pflügersgrundstr. 37
Pfingsten 1918. 9258

Luise Frey
Josef Müller
Verlobte.

Mannheim, Mittelstraße 103 — Berolzheim
Pfingsten 1918. 9210

Statt Karten.

Berta Härle
Hermann Queckbörner
Ingenieur
Verlobte.

Mannheim — Grünberg
Pfingsten 1918. 9222

Statt Karten.

Ella Doll
Gustav Würz
Verlobte.

Mannheim — Villingen
Pfingsten 1918. 9224

Statt Karten.

Leuchen Kühner
Richard Heinrich
Verlobte.

Dahenfeld b. Heilbronn — Saarau i. Schlesien
Pfingsten 1918. 9233

Statt Karten.

Käthe Arnold
Moritz Odenheimer
Verlobte 9241

Mannheim-Neckarau — Mannheim

Statt Karten.

Ihre Verlobung zeigen an

Helene Schmidt
Max Freund

C 5, 9 — C 3, 9
Pfingsten 1918. 9197

Statt Karten.

Frieda Singer
Joseph Neckermann
Verlobte.

Mannheim — Pfingsten 1918. 8834

Statt Karten.

Lisel Meyer
Heinrich Krauth
Verlobte.

Gockenheimerstraße 33 — O 4, 12
z. Zt. Karlsruhe
Pfingsten 1918. 9012

Norbertine Vogt
Karl Merget
Verlobte

Offenburg — Mannheim
Pfingsten 1918 9240

Eugen Klein
Minel Klein
geb. Ottmann
Vermählte.

Mannheim, den 18. Mai 1918
z. Zt. Marxzell i. Schwarzwald
Hotel Schönblick. 9204

Käte Busch
Hermann Bock
Verlobte.

Pfingsten 1918. 9228

Verkäufe

Wohnhaus
in Friedrichsfeld zu verkaufen. Näheres bei D. Freng, P 6, 18 I. 8811

Wohnhäuser
mit großen und kleinen Gärten sowie 8318

Bauplätze
mit und ohne Obstbäume zu verkaufen bei
R. Stephan,
Eppelheim b. Heidelberg
Hauptstr. 882.

Ladenburg.
Moderne 8875
3stöck. Villa
am Neckar, je 5 Zimmer, Küche, Badez., Diele, sowie Vor- u. Hintergarten mit Edelobst, Trauben u. Gemüse, zu verkaufen
Angeb. unt. P. J. 50 an die Geschäftsst. dies. Bl.

Geschäftshaus
Schwetzingerstraße wegzugshalber preiswert zu verk. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. 8765

Miet-Rentenhaus
mit Laden und Garten (Augartenstr. 64) 3- u. 2-Zimmer-Wohnungen mit Balkonen, preisw. zu verkaufen durch Tc56
H. Schwarz, Besitzer, Heidelberg, Rohrbacherstr. Nr. 58.

1 komplette 9156
Gartenmöbelgarnitur
(Kirschrot lackiert) zu verk.
Joh. Geisel,
Merrfeldstraße Nr. 84.

Piano
gespieltes, gut erhalten, gegen bar oder Raten bei Ja56
Heckel, Pianolager O 3, 10.

„Freko"
(Typenflachdrucker)
wenig gebraucht
zu verkaufen.
Besichtigung jederzeit.
Zuschrift. unt. F. M. 252 an Rudolf Mosse, Mannheim. F505

Mehrere
100 Stühle
in allen möglichen Ausführungen verkaufen preiswert Tb20a
H. Schwalbach Söhne
B 7, 4, Magazin.

Wallach
Schwarz-Schimmel, Hähr, zu verkaufen. 9231
Aug. Malisch, Hagsfeld bei Karlsruhe.

Amtliche Bekanntmachungen

Vergebung städtischer Arbeiten aus freier Hand.

Handwerkerliste.

Da viele in die Handwerkerliste eingetragene Meister ihr Geschäft während des Kriegs geschlossen haben oder eingerückt sind, so ist es erforderlich, daß diejenigen, welche während des Krieges Arbeiten ausführen können und dazu bereit sind, dies schriftlich oder mündlich dem unterzeichneten Amt, III. Stock Zimmer Nr. 124, Rathaus N 1, mitteilen. Sp40

Städt. Hochbauamt.
Perret.

Höchst- und Richtpreise.

Von Montag, den 20. Mai ab bis auf weiteres sind in Mannheim einschl. Vororte folgende Kleinverkaufspreise in Kraft:

		Pfennig
Kartoffeln,	Höchstpreis 10 Pfund	88
Karotten, runde u. kleine längliche	Höchstpreis das Pfund	20
Gelberüben, rotfleischige	Höchstpreis das Pfd.	15
Gelberüben, gelbfleischige	Höchstpreis das Pfund	16
Rote Rüben, abgekochte	Höchstpreis das Pfd.	20
Schwarzwurzeln,	Höchstpreis das Pfund	90
Spinat,	Richtpreis das Pfund	25
Mangold,	Richtpreis das Pfund	25
Rhabarber,	Richtpreis das Pfund	20
Selterie ohne Kraut,	Höchstpreis das Pfund	40
Lauch,	Richtpreis das Stück	10—20
Meerrettich, das Stück im Gewicht von ¼ Pfund und mehr,	Richtpreis	70—80
Meerrettich, das Stück im Gewicht von ⅓ bis ¼ Pfund,	Richtpreis	50—60
Meerrettich, das Stück im Gewicht von unter ⅓ Pfund,	Richtpreis	30—40
Kohl- u. Rübensauerkraut,	Richtpreis das Pfund	20
Bohnen, eingemachte	Richtpreis das Pfund	70—80
Spargel I Sorte,	Höchstpreis das Pfund	90
Spargel II Sorte,	Höchstpreis das Pfund	60
Suppenspargel,	Höchstpreis das Pfund	35

Die Höchstpreise für Gemüse sind vom Stadtrat, die Richtpreise für Gemüse von der Preisprüfungsstelle für Marktwaren festgesetzt. Die Höchstpreise für Spargeln sind bereits am 13. ds. in Kraft getreten. Die Ueberschreitung der Höchstpreise ist strafbar; Ausnahmen von den Richtpreisen können nur nach Vorlegung der Rechnungen und der Kalkulationsberechnung beim Preisprüfungsamt E 5, 16, 1 Tr. zugelassen werden.

Die Verkäufer auf den Märkten der Stadt sind verpflichtet, an allen Marktwaren die Preise in deutlich sichtbarer Weise auf festem Material anzubringen; die Ladeninhaber müssen diese Preise in das am Schaufenster ausgehängte Preisverzeichnis eintragen bezw. die bisherigen Preise entsprechend abändern.

Das Zurückhalten angeblich verkaufter Ware ist verboten; von morgens 8 Uhr an muß jede Ware, die auf dem Wochenmarkt ist, im Kleinen an Jedermann abgegeben werden.

Mannheim, den 16. Mai 1918. Sp26

Städtisches Preisprüfungsamt: Dr. Hofmann.

Heddernheimer Kupferwerk und Süddeutsche Kabelwerke, Aktien-Gesellschaft, Frankfurt a./Main.

Jahresabschluss für den 31. Dezember 1917.

Vermögen.

		ℳ
Grundstücke		955,003.50
Gebäude, Maschinen, Anschluss-Gleis, Oefen und Geräte	M 4,338,996.05	
Abschreibung	„ 541,094.81	3,800,901.24
Maschinenersatzteile		36,680.21
Vorräte		3,875,248.74
Wertpapiere, Hinterlegungen und Beteiligungen		5,271,097.20
Kasse, Reichsbank, Postscheck		483,648.32
Bürgschaftsforderungen		309,569.—
Buchforderungen, einschl. Bankguthaben		12,613,147.95
		25,206,746.26

Schulden.

	ℳ
Aktienkapital	9,000,000.—
Anleihen	3,009,000.—
Gesetzliche Rücklage	900,000.—
Sonder-Rücklage	1,000,000.—
Zinsbogensteuer-Rücklage	93,500.—
Wohlf.- und Kriegsfürs.-Rückl.	450,000.—
Beamten- u. Arb.-Unterstgs.-Rückl.	70,112.80
Sparkasse	117,005.18
Buchschulden	7,871,883.21
Bürgschaftsschulden	309,569.—
Anleihe-Zinsen	67,517.50
Gewinn	2,928,757.47
	25,206,746.26

Gewinn- und Verlustrechnung.

Soll.

		ℳ
Handlungsunkosten usw.		2,485,977.84
Abschreibungen		534,094.81
Reingewinn		2,928,757.47
Verwendung:		
10% Gewinn-Anteil	M. 900,000.—	
Sondervergüt. M. 50.— die Aktie	„ 450,000.—	
Zuweisung zur Sonder-Rücklage	„ 500,000.—	
Rücklage für Zinsbogensteuer	„ 20,000.—	
Für Wohlfahrtszwecke	„ 550,000.—	
Satzungsgemäße Vergütung an den Aufsichtsrat	„ 247,751.50	
Vortrag auf neue Rechnung	„ 261,005.97	
	M. 2,928,757.47	
		5,946,859.12

Haben.

	ℳ
Vortrag aus 1916	263,311.90
Rohgewinn	5,683,548.22
	5,946,859.12

Die Auszahlung des Gewinnanteils für 1917 erfolgt gegen Einlieferung der Scheine Nr. 9 bezw. Nr. 7 mit je M. 158.— sofort bei den Kassen der Gesellschaft, sowie bei den folgenden Banken: **Metallbank & Metallurgische Gesellschaft, Aktiengesellschaft; Direktion der Diskonto-Gesellschaft; Filiale der Bank für Handel und Industrie; Grunelius & Co.; L. & E. Wertheimber;** sämtlich in **Frankfurt a./M.; Pfälzische Bank in Ludwigshafen a./Rhein, Mannheim, Frankfurt a./Main** und deren übrigen Niederlassungen; **Süddeutsche Bank, Abteilung der Pfälzischen Bank in Mannheim.** J56

Frankfurt a./Main, den 16. Mai 1918.

Der Vorstand.

DEUTSCHE BANK.

Besitz. **Abschluss am 31. Dezember 1917.** **Verbindlichkeiten.**

Bargeld, Sorten, Zinsscheine und Guthaben b. Abrechnungsbank		496,506,508 63
Guthaben bei Banken u. Bankfirmen		509,670,293 08
Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen		3,068,281,847 30
Verzinsliche Deutsche Schatzanweisungen		201,004,382 88
Report- u. Lombard-Vorschüsse gegen börsengäng. Wertpapiere (darunter 500 Millionen an Städte u. sonst. Körperschaften)		600,017,190 13
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen (davon am Abschlußtage durch Waren, Verschiffungspapiere u. s. w. gedeckt 113 Millionen)		128,857,300 40
Eigene Wertpapiere Gesamtbestand Mk. 32,680,771.10		
Anleihen des Reichs und der Bundesstaaten		28,291,818 63
		5,019,703,197 10
sonstige bei der Reichsbank beleihbare Wertpapiere	6,795,863 30	
sonstige börsengängige Wertpapiere	6,661,449 95	
nicht notierte Wertpapiere	681,869 25	14,088,982 47
Beteiligung an Gemeinschaftsunternehmungen		98,859,601 71
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Firmen		40,712,988 30
Schuldner in laufend. Rechnung gedeckte	937,865,170 96	
ungedeckte	224,938,282 17	1,162,803,453 13
(ausserdem: Schuldner aus geleisteten Bürgschaften 356 Millionen)		
Bankgebäude		44,000,000 —
Sonstiger Grundbesitz		1 —
Verschiedenes		1 —
	Mark	6,300,796,994 74

Grundvermögen		275,000,000 —
Rücklagen gesetzlich vorgeschriebene	173,388,031 30	
freie	51,611,968 70	225,000,000 —
		500,000,000 —
Gläubiger in laufender Rechnung Verpflichtungen für eigene Rechnung	49,440,044 90	
seitens der Kundschaft bei Dritten benutzter Kredite	20,118,169 50	
Guthaben deutscher Banken und Bankfirmen	367,888,800 81	
Einlagen auf gebührenfreier Rechnung innerhalb 7 Tagen fällig M. 2,067,195,092.26		
darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig „ 1,054,889,065.23		
nach 3 Monaten fällig „ 479,220,379.23	3,601,306,136 72	
sonst. Gläubiger innerhalb 7 Tagen fällig M. 1,213,061,217.23		
darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig „ 85,419,796.15		
nach 3 Monaten fällig „ 394,063,705.97	1,690,555,720 75	5,609,303,772 24
Akzepte eigentliche	47,852,091 44	
noch nicht eingelöste Schecks	17,612,518 97	65,464,610 41
(ausserdem: geleistete Bürgschaften 350 Millionen)		
Sonstige Verbindlichkeiten		
Unerhobene Dividende	1,499,971 —	
Dr. Georg von Siemens-Fond für die Beamten	9,111,145 —	
Rückstellung für Zinsbogensteuer	1,825,000 —	
Uebergangsposten der eigenen Stellen untereinander	1,111,512 —	13,747,628 —
Zur Verteilung verbleibender Ueberschuss		62,275,989 09
	Mark	6,300,796,994 74

Ausgaben. **Gewinn- und Verlust-Rechnung.** **Einnahmen.**

Gehälter, Weihnacht-Zuwendungen an die Beamten, feste Bezüge des Vorstandes, Bezüge der Filialdirektionen u. allgemeine Unkosten	56,258,823 28	
Kriegsfürsorge für die Beamten M. 10,302,345.08		
Wohlfahrtseinrichtungen für die Beamten (Klub, Kantinen u. s. w.) „ 1,141,238.64		
Beiträge der Bank zum Beamten-Fürsorge-Verein „ 1,071,028.27	12,554,601 99	
Steuern und Abgaben	6,858,648 07	
Zinsbogensteuer	275,000 —	
Gewinnbeteiligung an den Vorstand u. s. w. in Berlin	3,262,308 32	56,949,382 61
Abschreibungen a. Einrichtung	947,853 87	
„ „ Bankgebäude	1,414,432 58	2,361,286 45
Zur Verteilung verbleibender Ueberschuss		62,275,989 09
856 Mark		124,386,658 06

Vortrag aus 1916		12,272,747 44
Gewinn auf Zinsen u. Wechsel	79,224,087 40	
„ „ Sorten, Zinsscheine u. s. w.	935,677 —	
„ „ Wertpapiere	2,511,077 24	
„ „ Gebühren	33,538,939 70	
„ „ Dauernde Beteiligungen	3,088,229 21	112,838,910 01
Mark		124,386,658 06

Nach Beschluss unserer heutigen Generalversammlung gelangt die

Dividende für 1917 auf unsere Aktien

mit **14%** gleich M. 84.— für jede Aktie zu nom. M. 600, M. 168.— für jede Aktie zu nom. M. 1200 und M. 140.— für jede Aktie zu nom. M. 1000 zur Auszahlung, und zwar Ba56

in **Berlin** an **unserer Couponskasse,** Kanonierstrasse 29/30,

„ **Mannheim** bei der **Rheinischen Creditbank** und deren Zweigniederlassungen,

„ „ „ „ **Süddeutschen Bank Abteilung der Pfälzischen Bank,**

ferner bei den **übrigen inländischen Filialen, Zweigstellen und Depositenkassen unserer Bank sowie bei den sonstigen Zahlstellen.**

Die fälligen Gewinnanteilscheine No. 48 sind auf der Rückseite mit dem **Firmenstempel** oder dem Namen des Einreichers zu versehen.

Berlin, den 15. Mai 1918.

Deutsche Bank

Gwinner. Mankiewitz.

Straßenbahn.

Es wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß ein Verzeichnis der im Bereich der Straßenbahnen und der Bahn nach Dürkheim im Monat April 1918 **gefundenen Gegenstände**

a) im Hausflur des Verwaltungsgebäudes der Straßenbahn in Mannheim, Collinistraße Nr. 1

b) im Hausflur des Stadthauses in Ludwigshafen a. Rh., Ludwigstraße Nr. 60 Sp49

während 6 Wochen zur Einsichtnahme ausgehängt ist.

Mannheim, 14. Mai 1918.

Straßenbahnamt.

Grossversteigerung.

Am Montag, den 27. Mai 1918, vormittags 9 Uhr versteigern wir im „Grünen Haus" hier, U 1, Nr. 1 das Graserträgnis der städtischen Parks, Anlagen und Plätze öffentlich und losweise.

In erster Linie werden nur hiesige Steigerer berücksichtigt. Sp50

Mannheim, 16. Mai 1918.

Städtisches Tiefbauamt:
J. V.: Edigöy.

Lockenwasser

gibt jedem Haar unverwüstliche Locken und Wellenkräuse. Vö8d

in Fl. zu 1.50 Mk.

Kurfürsten-Drogerie
Th. v. Eichstedt, N 4, 13/14.
Kunststr. Kurfürstenhaus.

Bekanntmachung.

Freiwillige Grundstücksversteigerung betr.

Im Wege der freiwilligen Versteigerung sollen die nachstehend beschriebenen Grundstücke der Terraingesellschaft Ladenburg, G. m. b. H. in Ladenburg, der Gemarkung Ladenburg durch das unterzeichnete Notariat am

Freitag, den 31. Mai 1918, vormittags 9 Uhr

im **Rathaus** zu Ladenburg öffentlich versteigert werden. O57

Beschreibung	Schätzung
1. Lgb. Nr. 4164, Ackerland, Aufeld, 1. Gewann, 17 a 64 qm	2600.—
2. Lgb. Nr. 2274, Ackerland, Hundertmorgen, 55 a 61 qm	8000.—
3. Lgb. Nr. 2276, Ackerland, Hundertmorgen 9 a 41 qm	1400.—
4. Lgb. Nr. 4160 e, Ackerland, Aufeld, 1. Gewann 18 a 11 qm	2600.—
5. Lgb. Nr. 4160 d, Ackerland, Aufeld, 1. Gewann, 16 a 85 qm	2600.—
6. Lgb. Nr. 2277, Ackerland, Hundertmorgen 9 a 77 qm	1400.—
7. Lgb. Nr. 2138, Ackerland, Sandgewann, 17 a 38 qm	2500.—

Die Versteigerungsbedingungen können in der Kanzlei des Notariats eingesehen werden. Auf Antrag und Kosten des Antragstellers wird Abschrift derselben erteilt.

Ladenburg, den 14. Mai 1918.

Großherzogliches Notariat.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß beim Besuch der Samstag, den 25. Mai d. J. zu Eltville und Mittwoch, den 29. Mai d. J. zu Eberbach stattfindenden Weinversteigerungen der Königlichen Domäne 5 Mk. Eintrittsgeld vor dem Versteigerungssaal erhoben wird. Besucher, welche sich als gewerbsmäßige Weinkommissionäre ausweisen, haben freien Zutritt. Z81g

Wiesbaden, den 14. Mai 1918.

Königliche Regierung, Abteilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten.

1917er Naturwein-Versteigerung

zu Oestrich im Rheingau.

Freitag, den 31. Mai 1918, nachm. 2½ Uhr,

im „Hotel Schwan" zu Oestrich kommen aus dem

Weingut Heinr. Hess
vormals C. J. B. Steinheimer
42 Halbstück 1917er Naturweine

aus den besten Lagen von **Oestrich und Hallgarten im Rheingau mit hochfeinen Auslesen und hervorragenden Spitzen, ausschließlich Gewächse des Gutes,** zur Versteigerung. Hic

Probetage im Gutshause, **Rheinstraße 10,** für die Herren Kommissionäre am **Montag, 13. Mai;** allgemeine am **Dienstag, 21. Mai,** sowie am Versteigerungstag im Versteigerungslokal vor der Versteigerung

Kriegswichtiger Betrieb

in Mannheim oder dessen Nähe zu übernehmen Ta54

gesucht.

Der Betrieb muss gut eingerichtet, gutes techn. Personal besitzen und mit Heeresaufträgen langfristig versehen sein. Anerbieten mit Angaben über Monatsleistung und Höhe des Objektes unter **Z. Y. 173** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

!Ergraute Haare!

erhalten prächtig die Naturfarbe wieder mit **Hennigson's „Julco"** ½ Fl. M 2.25 und ¼ Fl. M. 4.20 blond, braun u. schwarz. Unübertroffene Wirkung. Unschädlich. **Löwen-Apotheke, Mohren-Apotheke, Einhorn-Apotheke, Th. von Eichstedt,** Kurfürsten-Drog., N 4, 13/14 **Storchen-Drogerie, En gros Leo Treusch.** Ha8

Baracken Werkstatt- u. Wohngebäude, Einfamilienhäuser, Montage- u. Flugzeughallen jeder Größe in wenigen Tagen lieferbar. 3777f

Dietzsch & Co., Lösnau b. Schleiz 108.

Geldverkehr.

Mk. 12—18 000.—

zu mäß. Zinsfuß auf nur gute 2. Hyp. auszuleihen. Anfrag. erbet. u. Z. J. 73 an die Geschäftsst. 8183

Größ. Kapitalien

für Kommunaldarlehen u. beste I. Hypotheken sof. zu vergeb. Genaue Angaben erbeten unt. N. M. 237 an **Rudolf Mosse, Mannheim.** G50c

200 Mark

gegen pünktl. Rückzahlung gesucht. Nur Selbstgeber. Angeb. unt. N. W. 22 an die Geschäftsst. 8242

Unterricht.

Student ert. Mittelschülerin gründlichen 8279 **Unterricht.** Angeb. unt. S. 4225 an D. Freuz, G. b. m. b. H. Mannheim.

Heirat.

Ernsthaft. Heiratsgesuch! Techn. Beamter m. höherer Schulbildung und durchaus erfahr. Fachm. der Baubranche, in leitender Stellung sucht sich mit vermögender Dame

zu verheiraten

Alter zwischen 28 und 40 Jahren, auch Witwe mit Kind. Event. Einheirat in gr. Architektur- od. Baugeschäft erwünscht. Zuschr. unt. N. C. 14 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8222

Witwe, in den 40er J., mit einem erwachs. Sohn, feiner Einricht., vermögend, sehr häuslich, musikalisch, wünscht mit einem Staatsbeamten in sich. Stellg. in Briefwechsel zu treten, zwecks späterer

Heirat

Ernstgem. Zuschr. unter S. B. 27 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Verschwiegenheit Ehrensache.

Miet-Gesuche.

1 od. 2-Zim.-Wohnung

von ruh. pünktl. zahlender Fam. am liebsten Neckarvorstadt, gesucht. 8031 Angebote unt. P. M. 97 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Wohn- und Schlafzimmer

in einandergehend, nur möbliert, mögl. mit elektr. Licht, Bad, Telephon, in gutem Hause von Herrn **gesucht.**

Angebote unter R. G. 10 an die Geschäftsstelle d. Blattes. 8230

Größerer Laden

im Mittelpunkt der Stadt 8237 **gesucht.**

Angebote mit Preisangabe unt. A. P. 115 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8236

Gute bürgerliche

Weinstube

gesucht.

Angebote unt. M. R. 24 an die Geschäftsst. d. Bl. 8241

Kauf-Gesuche.

Einige rentable **Wohn- und Geschäfts-Häuser** bei sehr hoher Anzahlung sofort zu kaufen gesucht. Gefl. Angeb. unt. P. M. 37 an die Geschäftsstelle. 8232

Perlen Brillanten und Edelsteine über Juwelen kauft, tauscht freuz rech. **Sommer, Q 5, 1 III.** Td5

Selbstkutschierwagen

2 Sitze in gleicher Höhe hintereinander zu kaufen gesucht. Arnhorff i. Gimmeldingen, Rheinpf. 8181

Gebrauchtes jedoch sehr gut erhaltenes

Klavier

zu kaufen gef. Ang. unter W. B. 21 a. d. Geschäftsst.

MARCHIVUM

Kirchen-Ansage.

Evangelisch-protestantische Gemeinde

Sonntag, den 19. Mai 1918. (1. Pfingstfest.)

In allen Gottesdiensten wird eine Kollekte für Zwecke der inneren Mission erhoben.

Trinit.-K.: Morgens ½9 Uhr Pr., Pfr. Renz. Morg. 10 Uhr Pr., Pfr. Renz. Hl. Abendmahl. — **Konk.-K.:** Morgens 10 Uhr Pr., Pfr. Maier. Hl. Abendmahl. Abends 6 Uhr Pr., L. Jundt. — **Christuskirche:** Morg. 10 Uhr Pr., Pfr. Klein. Hl. Abendmahl. Abends 6 Uhr Pr., Pfr. D. Hoff. — **Friedenskirche:** Morgens 10 Uhr Pr., Pfr. Gebhard. Hl. Abendmahl. Abends 6 Uhr Pr., Pfr. Knobloch. — **Joh.-K.:** Morgens 10 Uhr Pr., Pfr. Sauerbrunn. Hl. Abendmahl. Abends 6 Uhr Pr., Pfr. Weitheimer. — **Lutherk.:** Morgens 10 Uhr Pr., Pfr. D. Lehmann. Hl. Abendmahl. Abends 6 Uhr Pr., Pfr. Huß. — **Melanchth.-Pfarrei:** Morgens 10 Uhr Pr., Pfr. Rothenhöfer. Hl. Abendmahl. — **Hch.-Lanz-Krhs.:** Morgens ½11 Uhr Pr., Pfr. D. Hoff. — **Neckarsp.:** Morgens 10 Uhr Pr., Pfr. Schenkel. Hl. Abendmahl. — **Diakonissenhauskp.:** Morgens ½11 Uhr Pr., Pfr. Huß.

Paulus-Kirche Waldhof. Pfingstsonntag. Vorm. ½10 Uhr: Gottesdienst. (Kirchenchor, Kollekte) mit Abendmahlsfeier. Nachmittags 2 Uhr Predigt-Gottesdienst.

Pfingstmontag. Vormittags ½10 Uhr: Predigt-Gottesdienst, Pfarrer Jundt.

Neckarau. Pfingstsonntag. Vorm. 8 Uhr Pr. Kollekte. Koll. ½10 Uhr Pr. Abendm. Koll. Koll. Nachm. 1 Uhr Kindergottesd. d. Nordpf. Koll. 2 Uhr Pr. Koll. Lamb. Pfingstmontag. Vorm. 7 Uhr Ausflug u. Waldgdt. 1 Kindergdt. der Nordpf. Koll. Vorm. ½10 Uhr Pr. Lamb.

Montag, den 20. Mai 1918. (2. Pfingstfest.)

Trinit.-K.: Morgens ½9 Uhr Pr., Pfr. Achtnich. Morgens 10 Uhr Pr., Pfr. Achtnich. — **Konk.-K.:** Morgens 10 Uhr Pr., Dekan v. Scheffelmeier. — **Christusk.:** Morgens 10 Uhr Pr., L. Jundt. — **Friedenskirche:** Morgens 10 Uhr Pr., L. Bucherer. — **Joh.-K.:** Morgens 10 Uhr Pr., Pfr. Rothenhöfer. — **Lutherk.:** Morgens 10 Uhr Pr., Pfr. Schenkel. — **Melanchth.-Pfr.:** Morgens 10 Uhr Pr., L. Groß.

Evangelisch-luth. Gemeinde.

(Diakonissenhaus-Kapelle F 7. 29.)

Pfingstmontag, nachmittags 5 Uhr Predigt, Pfarrer Werner. (Kollekte.)

Adventisten-Gemeinde (Saal O 6, 2)

Pfingstsonntag. 8½ Uhr Andacht. 9½ Uhr Bibelstunde. 10½ Uhr Predigt. Miss. Dir. Schubert.
Pfingstmontag. 8½ Uhr Andacht. 3 Uhr Bibelstunde. Miss.-Verk. E. Gugel.

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, Vormittags 10 Uhr: Sonntagsfeier, Prediger Dr. Karl Weiß über: „Pfingstgedanken!" in der Aula des Realgymnasiums, Tattersallstraße 4.

Altkatholische Gemeinde (Schloßkirche).

Pfingst-Sonntag. Vormittags 10 Uhr deutsches Hochamt mit Predigt und Spendung des hl. Abendmahls. Stadtpfarrer Dr. Steinwachs.

Privat-Handels-Lehranstalt **Merkur**
Inh. Dr. phil. Knoke
staatlich geprüft für das Lehramt in den Handelswissenschaften Jös
Mannheim P 4, 2 Tel. 5070
Ab 22. Mai: E 1, 1.
Neue Kurse
(in allen Handelsfächern u. Sprachen)
beginnen 4. Juni.
Prospekte und Auskunft kostenlos.

Privat-Handelsschule
V. Stock
Mannheim P 1, 3
Fernsprecher 1792.
Gründliche u. praktische Ausbildung für den kaufmänn. Beruf. Neuaufnahmen von Damen u. Herren jeden Alters am 1. jeden Monats.
Man verlange Prospekte 9086

Magazingebäude, 4stöck.
mit elektr. Licht- und Kraftanlage, elektr. Aufzug, ca. 2500 qm groß, per 1. Juli eventl. auch früher
zu vermieten. Ta59
G 7, 20/21, Büro.

Wohnhaus-Verkauf.
In schöner Lage ist in **Heidelberg** ein dreistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller und einstöckigem Seitenbau nebst 2 Ar Hausgarten zu verk. Näh. **Friedrich-Kissenlohrstrasse 8 in Heidelberg.** Q89

Brillantbrosche
(ohne Steine und Fass.), Perlenkette, ant. echte Goldketten-Damenbrosche mit Brillanten, Kopf zu verk. (Nicht an Händler.) 9258 Gefl. erb. unt. A. Q. 110 an die Geschäftsstelle.

Grosse Haubennetze
aus reinem Haar per St. 1.50 Mk. so lange Vorrat. **Gellinger**, Friseur, Lange Rötterstr. Nr. 40, gegenüb. der Handelsschule 9252

Büro-Möbel
vollst. Einrichtungen (neu und gebraucht)
Größte Auswahl
Aberle
G 3, 19 Telef.

Teppichhaus **J. Hochstetter** G. m. b. H.
Vertrauenshaus für echt orientalische Teppiche
Bei Anschaffung von V771
Perser-Teppichen
bietet nur der Einkauf in einem sesshaften angesehenen
Sondergeschäfte
Gewähr für zuverlässige und aufrichtige Bedienung.
Wir laden zur Besichtigung unserer grossen Läger ein.

Offene Stellen

Erstkl. Transport-Versicherungs-Aktiengesellsch.
sucht für Mannheim und Umgebung tüchtigen
General-Vertreter
Fachkundige Herren mit guten Beziehungen zu Handel und Industrie wollen ausführliche Bewerbungen richten an H. 4984 an D Haasenstein & Vogler, Berlin W. 35. W77a

Feuerversicherung (und E.-D.)
Wir suchen Q57
ersten Beamten(in)
geeignet für die Vertretung des Bürovorstehers und eventl. für Außendienst.
General-Agentur der „Providentia"
Mannheim, Richard Wagnerstraße 8.

Wir suchen per sofort für unsere Versand-Abt. einen tücht. schreibgewandten
jungen Mann als
2. Lagerist
Bewerber aus der Schuhbranche werden bevorzugt. Ausführliche Angebote unter Angabe des Militärverhältnisses, Gehaltsansprüche, sowie Einsendung von Zeugnisabschriften und Bild an
Rheinische Schuhfabrik J. Heinsheimer & Co.
Langstrasse 23/27. Sa57

Jung. Laborant(in)
mit allen einschläg. Roheisen und Stahl-Analysen vertraut für das Laboratorium eines Südd. Werkes zu mögl. sof. Eintritt gesucht. Angeb. m. Gehaltsanspr. unt. Angabe des frühest. Eintrittstermines erbeten unt. A. C. 103 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Tc55

Tüchtige selbständige
Monteure und Hilfsmonteure
für **Kraft- und Lichtanlagen** sowie **Freileitungs- und Schalttafelbau** sofort gesucht. Q85
Bergmann-Elektrizitäts-Werke A.-G.
Ingenieur-Büro Stuttgart, Friedrichstrasse 4.

Stenotypistin
allererste Kraft mit bester Schulbildung, selbständig und zuverlässig arbeitend, mindestens 170 Silben in der Minute stenographierend, zum 1. Juli für größeres Büro gesucht. Ausführliche Bewerbungen mit Referenzen, Zeugnisabschriften, Gehaltsanspr. erbeten unt. N. J. 109 an die Geschäftsstelle.

Einige tüchtige branchekundige
Verkäuferinnen
für Kleineisenwaren, Haus- u. Küchenartikel zum baldigen Eintritt gesucht. G905
B. Buxbaum, Eisenhandlung, G 2, 5.

Auf das kaufmännische Büro einer grösseren Fabrik auf der Rheinau wird zum Eintritt Anfang August Ta56
Lehrling
mit guter Schulbildung, möglichst mit Berechtigung zum einjährigen Dienst und aus besserer Familie gesucht. — Gelegenheit zu guter Ausbildung. Sof. Vergütung. — Angebote unter **A. E. 105** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Zum möglichst sofortigen Eintritt
2 Chemikerinnen
auch Anfängerinnen
gesucht.
Angebote unter Angabe der Gehaltsansprüche und Beifügung eines Lichtbildes erbeten unter **U. 341** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.** V76m

Reisende
auch Damen, zum Verkauf v. Gasparapparaten gef.; auch als Nebenerw. Adresse unter X. R. 29 an die Geschäftsst. 9250

Tüchtige
Provisionsvertreter
f. leicht absetzbaren Artikel sof. gef. Angeb. unt. A. 1560 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig. W77b

Vorleser gesucht
von gut. allgemeiner, wenn möglich akademischer Vorbildung, mit stark. Organ, mehrmals wöchentlich von ½9 bis gegen 10 Uhr abends. Kriegsbeschädigte nicht ausgeschl. Stenogr.- und Schreibmaschinenkundige bevorzugt. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen unt. G. M. 201 an Rudolf Mosse, Mannheim erbeten. G481

Tüchtige E50f
Reisekraft
(event. Kriegsbeschädigten) auch Dame mit guten Empfehlungen und in Baden, Hessen und Rheinpfalz bekannt, sofort gesucht. Nur schriftl. sofortige Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten an Petzold & Schiner, Gener.-Vertrg., Wiesbaden, Dotzheimerstraße 11.

Tücht. Herren-Friseur
sofort gesucht. 9137
Friedrich Schäfer, Damen- u. Herrenfriseur, Meerfeldstraße 38.

Intelligent. jg. Mann als Lehrling für meine Buchbinderei gesucht. 8871
Heinrich Futterer, Buchbindermeister, Schwetzingerstraße 101.

2 Gärtner-Lehrlinge
können sofort eintreten bei Baumschulenbesitzer Gg. Fleckenstein 9210 Heddesheim b. Mannheim

Ein braves fleißiges
Mädchen
für alle häusl. Arbeiten gef. T 6, 24, 3. St. 9009

Braves Mädchen
für häusl. Arbeiten auf 1. Juni gesucht. 8990
B 7, Nr. 9 III.

Tücht. Mädchen
für kl. Haushalt per 1. Juni gesucht. Vorzust. bei Liposchin, B 4, 14, Eckhd. W758

Das Pulfenheim, C 7, 4 sucht auf 1. Juni ein
Mädchen
fürs Haus u. 1 Mädchen f. Wäschereibetrieb. X58

Mädchen
für die Küche gesucht.
D 5, 3. 8989

Braves fleißiges
Mädchen 9172
in kl. Haushalt z. 1. Juni gesucht. Joh. Meerfachstraße 42, IV., Lindenhof.

Tüchtiges Mädchen
per 1. Juni gesucht. 9183
B 5, 12, 2. Stock.

Dienstmädchen
für Handarbeit gesucht.
9268 Gutenmannstr. 20.

Stellen-Gesuche.

Junger Kaufmann
in allen Büroarbeiten bewandert, sucht für die Zeit von 5 Uhr abends ab Beschäftigung im Beitragen von Büchern, Erledigung von Korrespondenzen usw. Jb56
Gefl. Zuschriften wolle man unter A. D. 104 an die Geschäftsstelle richten.

Kaufmännische
Lehrstelle
für meinen Sohn, 16 J., (Oberrealsch.) sof. gesucht. Pfobl, Simon, E 1, 14.

Nebenbeschäftigung
gleich welcher Art sucht tüchtiges Fräulein ab 5 Uhr Nachmittags. 9229
Gefl. Angeb. unt. N. U. 20 an die Geschäftsstelle.

Sichere Geschäftsbeteiligung
von tüchtiger Geschäftsfrau gesucht. Auch feines Ladengeschäft. 9254
Angeb. unt. R. Z. 25 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Verkäufe.

Groß. Möbelverkauf
Vollständ. Speisezimmer, Büfett, gr. Tisch, Servierti., 12 Lederstühle. Vollständ. Schlafz., Satin, Nußb.-Einzelmöb. Sofa, Bücherschrank, Tische, Stühle, Waschtisch, Spinde, Wandbr. u. a. m. Sämtliche Sachen aus Privathand wegen Aufgabe d. Haushaltes. Anzuf. im Möbelspeicher d. Kunzert, Heinrich Lanzstr. 32. Verkauf vom 22.—25. Mai von 9 bis 12 u. 3—6 Uhr. W77a

1 gebrauchter 9219
Kindersitzwagen
1 Kinderklappstuhl zu verk. Oehm, Körnerstraße 33, Feudenheim.

1 guterhaltener 9215
Sitz- und Liegewagen
zu verkaufen.
Gärtnerstraße 42, 2. Stck.

Fenster
1 elf. Türfüll., 1 Metzger-Laden-Einricht. m. Marmorpl. zu verk. 8909 Schneider, Ludwigshafen Schützenstr. 37, 2. St. lks.

Kranken-Fahrstuhl
wenig gebr. u. fast neu zu verk. Griek, Ludwigshafen, Blücherstr. 23 II, lr 8000

Großer 9018
9tl. Eßzimmer-Lüster
für 600 Mk., mit Deckenbeleuchtg., Kristall-Salon-Lüster für 300 Mk., wegangshalber zu verkaufen. Maurer, M 6, 13, 4 Tr.

Bohnenstangen
Kiefern u. Fichten billigst zu verkaufen. 9046
Heinr. Söllner
Holzhandlung
(Lager: Heimholtzstraße 9)
Elektr. Werk
Wohnung: Gifenstr. 49/51
Telephon 7306.

1 kompl. Schlafzimmer m. Roß- und Matratzen, 1 kompl. Pitsch-Pine Küche, 1 Kleiderschrank, 2 Bettstellen mit Roß- und Matratzen u. f. versch. Hdg. A. Werk, Angel, v. 9—2 Uhr. M. Rennert, J 1, 3, 2. St. (Breitestraße) 9199

Vermietungen

A 3, 6 part., schöne 4 Zimmer ohne Küche an einz. Herrn od. Dame per sof. od. spät. an v. Näheres Liedmann, O 7, 10, Tel. 5005. 9097

C 4, 18
schöne freie Lage, 6. Stock 5 Zimmer und Küche zu vermieten, ebendaselbst 2 Säle od. Magazin. Näh. im 4. Stock. 9244

H 5, 20, 4. St.
3 Zimmer m. Küche per 1. Juli ev. früher zu vermieten. 9047

M 6, 13, 4 Tr.
Herrsch. Haus, 6 Zimmer-Wohnung, Bad, Mädchenzim., Dampfheiz., elektr. Licht und Personenaufz. nebst Zubeh. per 1. Juli zu vermieten. 9020

Holzstraße 19, 3. St.
1 leeres Zimmer zu vermieten. 9157

Werderstr. 12, 5. Stock
4-Zimmerwohnung mit Wohndiele, Bad, Zentralheizung per 1. Juli zu vermieten. 8986
Näh. Bügler, part.

Großes leeres
Parterrezimmer
sofort zu vermiet. Näh. in der Geschäftsst. 9190

Vermietungen

B 6, 23, part.
Möbliertes Zimmer an Herrn zu verm. 9228

Zu verkaufen!
Ca. **Tausend Gartenklappstühle** aus Eisen mit Holzlattensitz; Ca. **Zweihundert Gartentische,** runde und viereckige; **Wirtstische,** verschiedene Grösse; **Wirtsstühle,** Patentsitze und andere; **vierzig Klappstühle** aus Naturholz, lackiert; **Bocktische** und **Bänke** (zu Festlichkeiten geeignet); mehrere **Eisschränke** für 50 und mehr Flaschen; **Büfett** und **Gläserschränke.**
— **Abgabe in jeder beliebigen Angabe.** —
Näheres **Brauerei Jean Rühl**
8657 **Worms a./Rhein.**

Großh. Hof- u. Nationaltheater

Sonntag, den 19. Mai 1918
Bei aufgehobenem Abonnement

Parsifal

Ein Bühnenweihfestspiel von Rich. Wagner
Kassenöff. 3½ Uhr Anf. 4 Uhr Ende geg. 9½ Uhr
Hohe Preise.

Montag, den 20. Mai 1918
Bei aufgehobenem Abonnement
Gastspiel Paul Wegener

Othello

der Mohr von Venedig
Kassenöff. 6½ Uhr Anf. 7 Uhr Ende geg. 9½ Uhr
Hohe Preise

Neues Theater im Rosengarten

Sonntag, den 19. Mai 1918

Die bessere Hälfte

Anfang 7 Uhr Ende 9 Uhr

Montag, den 20. Mai 1918.

Violetta (La Traviata)

Anfang 7 Uhr.

Friedrichs-Park.

Pfingstsonntag, den 19. Mai
Pfingstmontag, den 20. Mai
nachmittags von ½4—½7 und abends von 8—11 Uhr

Konzerte

der Kapelle Petermann. Sw68

Beim Pfingstmontag-Abendkonzert Mitwirkung des Soloquartetts

Polyhymnia Düsseldorf

Eintrittspreise: für Erwachsene 50 Pf., Kinder 20 Pf., Militär 20 Pf.
Abonnenten gegen Vorzeigen der Jahreskarten frei.

Kaffee Haarlaß, Heidelberg

Erfrischungshaus!

Schönster Platz Heidelbergs. — Grosser Garten. — Terrassen und Spielplätze. — Herrlichster Pfingst-Ausflug. — Neckarüberfahrt. Ja57

Kurhaus Michelstadt i. Odenwald

(Linie Hanau-Eberbach.)
Behagl. Kurheim für Nervöse und Erholungsuchende
Zeitgemäße gute Verpflegung. Prospekt 10.
San.-Rat Giggelberger. E206

Moderner kreuzsaitiger E70c

Konzertflügel

von Schiedmayer, Pianoforte-Fabrik, hervorragend schönes Instrument in tadellosem Zustande verkauft
H. Maurer, Gr. Hofl., Karlsruhe, Kaiserstr. 176

Kriegs-Versicherungen

mit günstigen **Phönix** Monatsraten
K. Th. Batz, Mannheim, C35a
Friedrichsring, U 3, 17, Tel. 3640.

Neu!! **ABC** Bestens beurteilt!

der Buchführungspraxis

alphabetisch geordnetes fachtechnisches Hilfs- und Nachschlagebuch mit Darstellung der Buchungen auf über 150 Sachkonten, weit über 4250 Buchungsgegenständen und Fachbezeichnungen sachlich erläutert. Richtlinien für den Bücherabschluss, Bilanzierung, Erfolgsrechnung. Alle nötigen Steuer- und Gebrauchstabellen. Das Gesuchte sofort auffindbar. Für Kontore und Handelsangestellte unentbehrlicher Ratgeber (600 Seiten).
Der beste Vermittler zwischen Theorie u. Praxis.
Preis Mk. 6.50 bei Voreinsendg. portofrei, Nachn. 25 Pfg. mehr. V77c
Georg Flock, Bücherrev., Leipzig-M5.271, Eckardtstr. 10
Postscheckkonto: Leipzig Nr. 58497.

Institut und Pensionat

Sigmund

Exp. 1884 **Mannheim, A 1, 9** Tel. 4742

Im Schuljahr 1916/17 erhielten 33 Schüler den Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Dienst, 29 Schüler bestanden Prüfungen von Quinta bis Prima einschl. an höheren Lehranstalten. Von März 1914 bis 8. Mai 1918 gingen

119 Einjährige

aus der Anstalt hervor. Ka57
Prospekt, Referenzen und Auskunft durch den Direktor **H. Sigmund.**

Pfingstmontag nachm. 3 Uhr
auf dem Sportplatz des Vereins für Rasenspiele (Brauerei) 9247

Fussball-Wettspiel

der Städtemannschaften **Karlsruhe - Mannheim.**
Neckargaubehörde.

Empfehle eichene

Parkettböden

billiger als Linoleum, ferner **Abhobeln, Schleifen** u. **Wachsen** schmutziger Parkettböden. Reparaturen.
Johannes Röth
Spez.-Fachgeschäft f. Parkettfußböden
Hebelstrasse 19
Fernspr. 7157. 8 28a

Postkarten

von der Somme und den Vogesen nach farbenphotographischen Aufnahmen, ff. bunte Ausf., auf gutem Karton, 48 Muster Mk. 3.—.

Blumenpostkarten

für alle Zwecke passend, 50 ff. Muster Mk. 3.—.

Frontpostkarten

einfarb. Ansichten etc. 100 Muster Mk. 3.—.
Paul Rupps, S20
Freudenstadt 182.

Montanwachs
Ceresin
Paraffin
Wachsgemische
Lösungsmittel

beschleunigt, mehrfrei, billiger als Selbstverbraucher
Ts. N. Richard Stange, Hamburg 5, Fernspr. Gr. 6. Nr. 2842. G47

Damen

finden
Liebevolle Aufnahme
in schönster Lage d. Neckartales. Näheres durch die Geschäftsstelle. 6761

Verloren.

Brillantnadel
verloren. Rosengartenstr. 50, part., rechts. 9249

Ein rot gelber, halb
Bernhardiner
Zughund entl. Abzugeb. geg. gute Belohnung 9185
Marquart
Montardplatz 6.

Bad Langenschwalbach im Taunus

Stahl- und Moorbad
Trink- und Luftkur
Herzbad • Frauenbad
Heilkräftig gegen
Blutarmut • Rheumatismus
Nervenschwäche
Prachtvolle Waldungen, ausgedehnte Anlagen. Verpflegung gesichert.
Auskunft-Prosp. durch den **Verkehrsverein**
E350b

Kurhaus Waldhotel bei Villingen

Südlicher badischer Schwarzwald
752 m ü. M. B706

Familienhaus ersten Ranges. Am Tannenhochwald gelegen. Vornehmer Ruheaufenthalt. Wohnungen und Einzelzimmer mit Bad. 200 Betten. Soolbäder. Ebene Waldspazierwege.
O. Schleuker, Besitzer.

Südl. Bad. Schwarzwald Station Titisee der Höllentalbahn.

Schluchsee

Klim.-Sommer-Höhen-Luftkurort und Winter-Sportplatz, 952 m ü. M.
Hotel und Pension „Sternen" I. Ranges mit **Villa. Seebäder.** Beliebter Kurort und Sommerfrische, herrl. Tannenwälder, gut gepflegte Spazierwege, wegen seiner ruh. Lage besond. geeignet als Erholungsplatz für Angehörige des Heeres. Gondelfahrten, Fischerei, Jagd, Lawn-Tennis, elektrisches Licht. Prospekt bereitwilligst. E50d **Gebr. Hiller.**
Arzt. Das ganze Jahr geöffnet. Wintersport.

Zerkleinerungs-, Mahl- und Transport-Anlagen

B30a

Neue Almag-Mühle D.R.P. a. L. | Simplex-Perplex-Mühle D.R.P.

beste Mahlmaschinen

für Laub, Reisig, Schilf, Stroh, Heu, Heidekraut, Maisstrohkolben usw. usw. | für die Vermahlung v. alt. Rückständ., Spreu, Wicken, Raden usw.

zur Bereitung von **Ersatzfuttermitteln** jeder Art.

10 000 zirka Mahlmaschinen geliefert **10 000**
restlos bewährt, unübertroffen, unerreichlich.

Alpine Maschinenfabrik-Gesellschaft **Augsburg** „A 145"
A. Pfeifer, ältestes deutsches Spezialfabrikat für Zerkleinerungs- und Transport-Anlagen.
Bad. Jag.-Steinbrecher, Kugelmühlen, Windsichter, Koksbrecher usw.

Privat-Handelsschule **Schüritz** N 4, 17 Tel. 7105

Gründliche und praktische Ausbildung in allen Handelsfächern und Sprachen. Ta8a

Neue Kurse beginnen: **3. Juni.**
Tages- und Abendkurse.
Prospekt und Auskunft jederzeit kostenlos, auch Sonntags von 11—12 Uhr durch die Schulleitung.

Aufarbeiten u. Reinigungen von **Schreibmaschinen** bei 18a
Karl Herr, Ad. Bord's Nachf.
L 1, 2. Fernruf 1510. L 1, 2.

STRUMPF-KLINIK

Strumpf-Klinik Schweizer Fuss-Pflege
Patentamtlich geschützt D.R.G.M.

Geschw. Schweizer fertigt aus unbrauchbar gewordenen **Strümpfen** und **Socken,** tadellose Arbeit, brauchbar wie neu. Muster zur Ansicht, Prospekte gratis und franko. **Auskunft und Annahmestelle für Mannheim und Umgebung**
Spezial-Strumpf-Geschäft V07d
Emma **Mager** Kaufhaus Bogen 26

THEODOR JACOB
Mitinhaber der Firma G. JACOB, Buchdruckerei
MANNHEIM, N 2, 12 :: TELEPHON 396
Privatwohnung: B 7, 4 :: Telephon 396
251

Erstklassig. Damenschneider und Kürschner

empfiehlt sich im **Anfertigen von Jackenkostümen** und **Mänteln** sowie **Pelzgarnituren** C57
Viktor Pitzo, Heidelberg, Mönchgasse 3

Dr. Henkel's und **Dr. Sauer's** private V 691
Chemieschule für Damen in **Hannover**
sichert sorgfältigste Ausbildung zu.
Hannover, Hermannstrasse 31 B.

Dr. Gentner's Scheuerpulver

Darlin

putzt
scheuert
reinigt

schmutzige, fette Gegenstände, Kochgeschirre, Bestecke, Holz- und Steinböden, Treppen, Holzgegenstände, Metalle.

Schutzmarke des beliebten Gelwachslederputzes **Nigrin:** Älteste Hersteller, auch **Gentner, Göppingen** (Württemberg). Kart 8750

Unentbehrlich

für jeden Haushalt, Beamten und Landwirt.
Willkommenes Geschenk für unsere Feldgrauen.

Handnähahle „Symbolo"

Nr. 3395 zum Nähen von Ledersachen aller Art: Zerrissene Schuhe und Stiefel, Geschirre, Riemen, Sättel, Säcke, Zelte. Näht den Steppstich wie die Maschine. **Beste Qualität! kinderleichte Handhabung. Zahlreiche Anerkennungen.** Preis mit 4 verschiedenen Nadeln und Garn ..... **Mk. 3.50**

Versand unter Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung des Betrages! — Bei Sendungen ins Feld ist Nachnahme nicht zulässig.

Gebrüder Rauh, Gräfrath bei Solingen
Stahlwarenfabrik und Versandhaus I. Ranges.
Versand direkt an Private

Umsonst u. portofrei versenden wir auf Wunsch an jedermann unseren grossen illustriert. Pracht-Katalog, der ca. 3000 Gegenstände enthält, und zwar: Beste Solinger Stahlwaren aller Art, Rasiertenzilien, Haarschermaschinen, Haus- und Küchengeräte, Werkzeuge aller Art, Waffen- und Jagdartikel, Photographische Apparate, Sportartikel, optische Waren, Luxus- und Geschenkartikel, Uhrketten, Gold- und Silberwaren, Uhren, Portemonnaies und andere Lederwaren, Bürstenwaren, Parfüms, Bücher, Pfeifen, Musikinstrumente und viele andere Artikel in großer Auswahl. Tausende Anerkennungen.

Bei jedem Auftrag Extravergünstigungen (Rabattscheine). F29a

Umsonst-Ihnen

nach Ihrer Wahl aus u. illustr. grosse Geschenkliste (einige Artikel unter Zuzahlung u. Nachbetrages), wenn Sie für uns 100 Künstler- u. Gelegenheits-Postkarten in Ihrem Bekanntenkreise verkaufen. Die Karten sind schön u. leicht verkäuflich. Senden Sie uns Ihre Adresse, Sie erhalten sofort die Postkarten in Kommission franko u. die Geschenkliste. Von dem Erlös schicken Sie uns dann Mk. 10.50 u. bestimmen, was Sie wünschen. Nachweislich haben wir Hunderttausende zur Zufriedenheit bedient. An Personen unter 14 Jahren liefern wir nicht. Bestteller muss seinen Beruf angeben.
Walter Schmidt & Co., Berlin W. 30 433

Für „Dörrgemüse" | Für „Futtermittel"

1500 Anlagen seit Anfang 1915 mit einer täglichen Verarbeitung von 300 000 Zentnern!

Dr. Zimmermann's Express-Darre

zur Trocknung, von Gemüse, Obst, landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Abfällen. A66a
Dr. Otto Zimmermann & Heinrich Weyel, Ludwigshafen am Rhein.

Für „Getreide" | Für „Pflanzenmehl"

Hotel und Kurhaus St. Blasien

im südl. badischen Schwarzwald. 800 m ü. d. M. **Familien- u. Kurhotel I. R.; der Kurbetrieb besteht in vollem Umfange.** Jagd, Fischerei, Tennis, Luftbäder, **Diätkuren. — Anstalt für physikalische Heilmittel. — Ausgedehnte Spazierwege in Tannenhochwäldern.**

Sanatorium Luisenheim für Nerven- und innere Kranke

Alle Kurmittel der Gegenwart. — Diätkuren. — Terrainkuren. — In beiden Häusern infektiöse Erkrankte ausgeschlossen. B97a

MARCHIVUM